

younited

Wir wollen nichts geschenkt, aber ...



**MENSCHEN SIND
KEIN SPIELZEUG!**





RECHTSBERATUNG

Für die Mitglieder der Landesgruppe Wien bietet younion_Die Daseinsgewerkschaft Rechtsberatung in allen dienst- und besoldungsrechtlichen Fragen wie folgt an:

Jeden Montag und Mittwoch von 16.30 bis 18.00 Uhr
ohne Voranmeldung

(auch in den Sommerferien, **nicht in den sonstigen Schulferien**)
in der Zentrale, 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock.

Jeden Dienstag und Donnerstag von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
ohne Voranmeldung

(**nicht in den Schulferien**) in der Außenstelle des Infocenters,
1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2.

Für die Mitglieder der ehem. Gewerkschaft KMSfB bietet younion_Die Daseinsgewerkschaft in allen arbeitsrechtlichen Fragen Rechtsberatung zu bestimmten Terminen an.
Bitte um Terminvereinbarung in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83861.

Lohnsteuerberatung

in der Zentrale der younion
(1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock):

Jeden Montag (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.00 Uhr,
nur gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83650.

Pensionsberatung

in der Zentrale der younion
(1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock):

Jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 16.00 bis 18.00 Uhr,
nur gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83650.

Die Mitglieder der übrigen Bundesländer ersuchen wir um Kontaktaufnahme mit der zuständigen Landesgruppe.



INFOCENTER

Infocenter Zentrale

1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

Infocenter Aussenstelle

1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Donnerstag	von 8.00–16.00 Uhr
Dienstag	von 8.00–17.00 Uhr
Freitag	von 8.00–14.00 Uhr

Schulferien

Montag bis Donnerstag	von 8.00–16.00 Uhr
Freitag	von 8.00–14.00 Uhr

Kontakt

Tel.:	+43 1 313 16-83720 bis 83724 und 83728
Fax:	+43 1 313 16-99-83720
E-Mail:	infocenter@younion.at
Web:	www.younion.at

Service/Leistungen

Hier ein kleiner Überblick über die Tätigkeiten im Infocenter der younion für unsere Mitglieder:

- Wir nehmen gerne Ihre Mitgliedsanmeldung entgegen
- Erhalten Sie Informationen zu Urlaubsangeboten von Hotel Grimmingblick, Vitalhotel Styria, Appartements Bad Kleinkirchheim, „Grand Tours“ und „Sowegen“
- Im Infocenter erhalten Sie Ihre neue Mitgliedskarte
- Bei uns können Sie für die Solidaritäts-Unterstützungen einreichen
- Holen Sie sich im Infocenter die Karten für diverse Kultur-Vorstellungen
- Sie können bei uns Ihren Mitgliedsbeitrag einzahlen
- Sie erhalten den easybank-Folder für die Mitgliedskarte mit Kreditkartenfunktion plus einmaligem Vorsorgepaket
- Bei uns können Sie Ihr Passwort für das Log-In auf der younion-Homepage zurücksetzen lassen

u.v.m.

IMPRESSUM

Herausgeber: younion _ Die Daseinsgewerkschaft; 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 226769i

Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfli; Verlagsort: 1020 Wien, Herstellungsort: 7201 Neudörfli

Redaktion: 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11; Chefredakteur: Ronald Pötzl; Redaktion: Christian Meidlinger, Michael Novak, Marcus Eibensteiner; Layout/Grafik: Rainer Müllauer

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

DVR-Nr. 0046655 | ZVR 576 439 352

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter: www.younion.at/offenlegung

Wer Jobs streicht, streicht auch Leistungen

Wo der Sparstift regieren soll, muss man den BürgerInnen auch ehrlich sagen, was das für sie bedeuten würde.

In der politischen Arena Applaus labzuholen, ist an sich gar nicht so schwer, wie man vermuten würde. Am einfachsten und schnellsten funktioniert derzeit – neben fremdenfeindlicher Zündelei – offenbar die Forderung nach rigorosen Sparkursen. Die Begründung ist recht einfach: Die finanziellen Mittel sind knapp, die Fiskalregeln sind streng, die verantwortlichen PolitikerInnen sollen endlich Maßnahmen ergreifen.

Erstaunlich selten ertönt allerdings der Ruf nach strukturellen Reformen, die in vielen Bereichen ohne Zweifel sehr sinnvoll wären (und natürlich mit der Unterstützung der Gewerkschaft rechnen dürfen). Bedauerlicherweise wird dieser Weg offensichtlich als zu kompliziert erachtet – und bringt auch nicht den schnellen medialen Applaus. Stattdessen also: Streichungen. Und zwar bei Dienstposten, bei Investitionen und Entlohnung. Das betrifft auch die Städte und Kommunen.

Mehr Aufgaben, Arbeitsdruck steigt

Dass gerade in diesem Bereich die Aufgaben und der Arbeitsaufwand massiv angestiegen sind, wird dabei einfach

ausgeblendet. Praktisch alle ArbeitnehmerInnen berichten von einer enormen Arbeitszunahme in den vergangenen zehn Jahren. Einer der Gründe ist das Bevölkerungsplus. Allein in Graz wird mit einem Anstieg von 22 Prozent bis zum Jahr 2034 gerechnet. Auch in Wien schnellen die Zahlen nach oben.

Schon jetzt zeigen zum Beispiel die Statistiken des BM für Gesundheit die enorme Arbeitszunahme in der Daseinsvorsorge. So stiegen innerhalb von nicht einmal zehn Jahren die stationären Aufenthalte in den Spitälern um rund 200.000 an – allen getroffenen Maßnahmen zum Trotz.

Das Lied vom Sparstift klingt hohl

Diese Tendenz zieht sich durch sämtliche kommunalen Bereiche. Der Arbeitsdruck steigt, die Anforderungen werden immer höher. Und vor diesem Hintergrund erklingt das hohle Lied vom Sparstift (wohlgemerkt: ohne Strukturmaßnahmen). Klartext: Immer weniger ArbeitnehmerInnen sollen unter immer schwierigeren Bedingungen immer mehr Leistung bringen. Das wird nicht funktionieren.

foto: Michael Liebert



Christian Meidlinger
Vorsitzender
der youunion

Daher müsste eigentlich, wer immer Jobs wegrationalisieren, angebliche „Privilegien“ von Bediensteten (die in der Regel ganz normaler Bestandteil des Gehalts sind) beseitigen oder finanzielle Mittel kürzen will, endlich ganz klar sagen, welche Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger gestrichen und nicht mehr angeboten werden sollen.

Gehaltsverhandlungen im Laufen

Zum Abschluss ein kurzes Wort zu den Gehaltsverhandlungen für das Jahr 2017. Bei Druck dieses Magazins ist die zweite Verhandlungsrunde gerade abgeschlossen, die Inflationsrunde von 0,75 Prozent außer Streit gestellt und eine dritte Runde vereinbart. Wir halten Sie selbstverständlich auf dem Laufenden.

Herzlichst

Christian Meidlinger
youunion-Vorsitzender

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Martina Petzl-Bastecky

50. Geburtstag, 28.9.1966
Fraktionsvorsitzende der KIV/UG

Manfred Lackner

70. Geburtstag, 29.9.1946
ehem. Landesvorsitzender-Stellvertreter
der Landesgruppe Vorarlberg

Gertrude Ostry

85. Geburtstag, 30.9.1931
Vorsitzender-Stellvertreterin der Hauptgruppe VII,
ehem. Wiener- und Bundesfrauenreferentin

Leopold Spiess

70. Geburtstag, 30.9.1946
ehem. Vorsitzender des Dienststellenausschusses
Bäder, ehem. Vorsitzender des Personalgruppen-
ausschusses „C, D1, D, E“ der Hauptgruppe III

Josef Pulling

70. Geburtstag, 6.10.1946
ehem. Vorsitzender der Hauptgruppe I, ehem. Vor-
sitzender des Personalgruppenausschusses „B“

Erwin Mahr

70. Geburtstag, 27.11.1946
ehem. Landesvorsitzender der FCG
der Landesgruppe Niederösterreich,
ehem. Vorsitzender-Stellvertreter

I N H A L T

_ **coverstory****Wir wollen nichts geschenkt** **Seiten 5-9**

Tausende Bedienstete arbeiten auch an den Feiertagen. Der Arbeitsdruck wächst. Weihnachten wird trotzdem gefeiert. Wir waren dabei.

_ **international****Wir machen Druck in Brüssel** **Seite 11**

Kampf für unsere Rechte:
Unsere Forderungen an die EU-Politik sind klar.

Des Kaisers neue Kleider? **Seiten 12-13**

Öffentlich-Private-Partnerschaften sind meist nicht Teil der Lösung, sondern des Problems.

_ **report****Such, Dora, such** **Seiten 14-15**

Vor Ort: So trainieren Rettungshunde.

Habt ihr nichts Besseres zu tun? **Seiten 30-31**

Schrullig, aber nicht ungefährlich: die „Souveränen“.

_ **news****Nicht rumwurschteln** **Seite 17**

Mit der Strukturreform WiStA will die Stadt Wien 886 Mio. Euro einsparen.

1.000 Euro für die Krebshilfe **Seite 17**

Das Pink-Ribbon-Frühstück der youunion.

Abwehrkampf des Internetriesen **Seiten 28-29**

Wie Amazon die Festplattenabgabe kippen will.

_ **inside****Landesgruppe Kärnten** **Seite 16**

Sport & Ehrungen.

Landesgruppe Oberösterreich **Seiten 18-19**

Vollgas auf der Kartbahn, scharfe Bälle beim Tennis.

Ehrung **Seite 21**

Rathausmann für Franz Bileck.

Landesgruppe Niederösterreich **Seite 21**

Kleiner Ball, grüne Platte: Tischtennis in Bruck/Leitha.

„Vielfalt für Zusammenhalt“ **Seiten 24-25**

Die 1. Bundeskonferenz der YOUNG youunion.

Ein Hoch auf die Facharbeit **Seite 33**

Das sind unsere PreisträgerInnen des Anton-Benya-Stiftungsfonds 2016.

_ **comment****Das ist doch Stermann ??!** **Seite 42**

Des einen Freud, des anderen Schwiegereltern.

Ernste Themen mit Gaumenkitzel

Gerade zu Weihnachten sollte man dem häßlichen Neidgefühl keine Türe öffnen. Angesichts der Fotostrecke unserer aktuellen Coverstory ist das allerdings leichter gesagt als getan. Freilich – hinter dieser Reportage steckt ein wichtiges und ernstes Thema: Die Bevölkerung wächst, die Aufgaben der Bediensteten in den Städten und Kommunen werden immer mehr, in vielen Bereichen steigt der Arbeitsdruck. Es liegt auch nicht am journalistischen Handwerk, eine ausgezeichnete Reportage ist das, keine Frage. Beim Anblick der besagten Fotostrecke bleibt dennoch ein leicht schales Gefühl, angesichts der Tatsache, dass nur der Autor und sein Fotograf zum Weihnachtsessen der Wiener Feuerwehr mit Maronischäum-



foto: Harri Mannsberger

Ronald Pötzl
Chefredakteur

Leben in Österreich im Jahr 2000 rund acht Millionen Menschen werden es laut Statistik Austria in sechs Jahren bereits mehr als neun Millionen sein. Das ist ein Plus von 12,5 Prozent.

Arbeitsalltag in Brüssel: Spannend aber nicht unanstrengend.

suppe, gebratener Ente sowie Lebkuchenaufschlag eingeladen waren. Sonst niemand. Keiner! Zum Beispiel nicht ihr Chefredakteur. Ist aber eine tadellose Story und Nachkochen kann man das auch. Also unbedingt lesen (S. 5-9).

Wie läuft das eigentlich ab, in der „Hauptstadt der EU“, in Brüssel? Wir waren dort. Fazit: Spannend, aber nicht unanstrengend (S. 11).

Katzenfotos sind der volle Bringer auf Facebook. Jetzt schlägt der Printjournalismus mit Hundebildern zurück. Die Reportage über Rettungshunde und ihre Menschen im Einsatz: S. 14.

Wie der Konzern Amazon die neue Festplattenabgabe zu Fall bringen könnte, warum manche Menschen den Staat nicht akzeptieren: ab S. 28. Und zum Abschluss Stermann. Frohe Weihnachten!

Auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Bevölkerungszunahme zu spüren. Seit dem Jahr 2003 steigt zum Beispiel die Zahl der Fahrgäste bei den Wiener Linien stetig an. 939,1 Millionen Passagierbewegungen registrierten die Messstellen allein im Jahr 2015.

Mehr Menschen bedeutet natürlich auch mehr Müll(-abfuhr). Das belegt der Bundesabfallwirtschaftsplan. Der Müllberg klettert auf 63,9 Millionen Tonnen pro Jahr.



Arbeit an den Feiertagen **Wir wollen nichts geschenkt**

Tausende Bedienstete im ganzen Land kümmern sich darum, dass auch an den Feiertagen alles läuft. Dabei verspüren sie schon seit Jahren eine enorme Arbeitszunahme. Denn die Bevölkerung wächst und wächst – der Personalstand aber nicht. Wir haben uns bei der Müllabfuhr, in einem Spital und bei Straßenkehrern umgehört. Und uns bei der Feuerwehr zum Weihnachts-Essen eingeladen.

Rotes Feuerwehrauto, rote Zipfelmützen – die Jungs von der Wiener Feuerwehr sind schon in Weihnachtsstimmung. Und das so richtig. Als in ihrer selbst betriebenen Kantine auch noch „Last Christmas“ von Wham aus dem Radio dröhnt, gibt es überhaupt kein Halten mehr. Jetzt singen und tanzen alle mit. Und das während die muskelbepackten und tätowierten Jungs Zwiebel schälen, Teig rühren oder abwaschen.

Das Festtagessen ist auch als kleine Belohnung gedacht

Für die Feuerwehrmänner ist praktisch schon Heiliger Abend. Denn sie kochen sich genau das, was es auch am 24. Dezember gibt: Maronischaumsuppe mit Pilztascherln, gebratene Ente mit Rotkraut, Erdäpfelknödel, Bratapfel,

Auch die Pilztascherln für die Maronischaumsuppe werden von den Feuerwehrmännern selbst gemacht. Hundertfach. Gerade zu Weihnachten soll es schmecken wie zu Hause. Wenn's einen Einsatz gibt, wird allerdings alles stehen und liegen gelassen.



Speckpflaumen und einen Lebkuchenaufwurf mit marinierten Orangenfilets. Das Festtagessen ist auch irgendwie

als Belohnung gedacht. Denn 2016 war kein leichtes Jahr. Die Arbeitsbelastung ist erneut gestiegen. Wie fast überall



Zu Weihnachten werden selbst die härtesten Männer ganz weich – da wird der Helm schon einmal mit einer roten Zipfelmütze getauscht. Allerdings nur solange es keinen Einsatz gibt.

im Land, wie in fast jeder Abteilung. Das hat schon allein mit der Bevölkerungsentwicklung zu tun. So zählte die Statistik Austria 8,7 Millionen EinwohnerInnen mit Anfang des Jahres. Das ist im Vergleich zu 2015 ein Plus von 1,3 Prozent.

Das bestehende Personal muss immer mehr Menschen versorgen

Damit wurde auch eine Entwicklung fortgesetzt, die in der Daseinsvorsorge schon seit zehn Jahren deutlich zu spüren ist: Das bestehende Personal muss immer mehr Menschen versorgen. „Früher hat's auch stressige Tage gegeben, heute gibt es nur noch welche“, berichtet etwa Stefanie Reisinger, Ambulanz-Sekretärin in einem Wiener Spital. Und sie gibt auch Einblick in die

MENSCHEN SIND KEIN SPIELZEUG

„Jetzt gibt es nur noch stressige Tage“



Stefanie Reisinger
Ambulanz-Sekretärin

Ambulanz-Sekretärin Stefanie Reisinger berichtet in unserem Video-Interview über ihren Arbeitsalltag und die Müdigkeit zu Hause.

MENSCHEN SIND KEIN SPIELZEUG

„Mehr Leute bedeutet auch mehr Müll“



Thomas Oswald
Müllaufleger

Müllaufleger Thomas Oswald nennt Zahlen. Die Bevölkerung wächst, der Personalstand bleibt allerdings gleich. Und das seit zehn Jahren.



Auch beim Kochen rennt der Schweiß – schließlich ist das Leben eines Feuerwehrmanns anstrengend genug. Gekocht wird übrigens mit Handschuhen. Die Hygiene ist wichtig.

Arbeitsatmosphäre. Reisinger: „Das Familiäre ist nicht mehr da, wie es halt früher war. Früher hat man gesagt, man setzt sich zu Mittag zusammen. Jetzt sitzt jeder allein im Sozialraum und isst. Weil es keine andere Möglichkeit mehr gibt.“

Auch Müllaufleger Thomas Oswald

berichtet von der Arbeitszunahme: „In die 1990er-Jahre hama in Wien 1,5 Millionen Einwohner ghabt. Mittlerweile sam ma auf 1,8 Millionen. Des sind 300.000 mehr, des is a Stadt wie Graz. Mehr Leit machen logischerweise a mehr Müll.“ Trotzdem ist der Personalstand in den vergangenen zehn Jahren

zer Kebab-Spieß gekauft wird. Martin Nejedly: „Manche erschrecken sich ein bisschen, wie viel wir verdrücken können. Man darf aber nicht vergessen, dass wir körperlich sehr beansprucht werden.“

Das ist aber nicht der Hauptgrund, warum sich unsere Feuerwehrmänner im



Das Selberkochen hat auch einen ernsten Hintergrund. Die Jungs sollen sich im Katastrophenfall einfach selbst versorgen können. Auch dann, wenn nicht einfach 30 Pizzen oder ein ganzer Kebab-Spieß bestellt werden können. Das gemeinsame Kochen hilft aber auch, das Team zusammenzuschweißen.

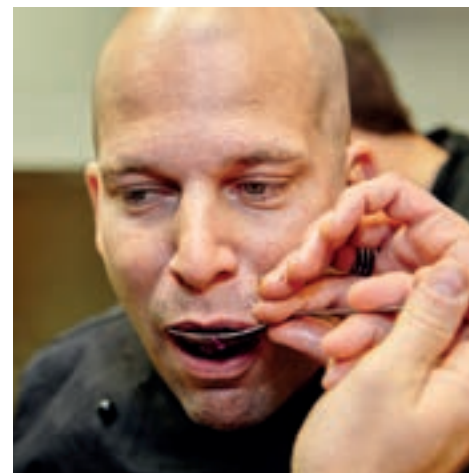
praktisch gleich geblieben (bei rund 790 Beschäftigten).

In der Küche duftet es verführerisch nach den Pilztascherln

Aber zurück in die bestens ausgestattete Küche der Feuerwehrmänner. Hier duftet es bereits herrlich nach den Pilztascherln. Aber was ist eigentlich, wenn jetzt ein Alarm kommt?

Feuerwehrmann Martin Nejedly: „Dann werden Herd und Backofen abgedreht – und los geht's.“

Sollte der Einsatz länger dauern, wird danach improvisiert. Da kann es auch zu Weihnachten passieren, dass 30 Pizzen bestellt werden, oder ein gan-



Schmeckt's? Allmählich werden die Feuerwehrmänner sehr wählerisch. Sie können schon gut zwischen selbst gemacht und Industrieware unterscheiden.

MENSCHEN SIND KEIN SPIELZEUG

„Auch ich spüre die Arbeitszunahme deutlich“



younion_TV

Herbert Wasserscheid
Straßenkehrer

Auch Straßenkehrer Herbert Wasserscheid bemerkt eine Zunahme des Arbeitsdrucks. Alles muss immer schneller erledigt werden.

MENSCHEN SIND KEIN SPIELZEUG

„Die Krankenstände nehmen zu“



younion_TV

Charlotte Joch
Kindergarten-Assistentin

Kindergarten-Assistentin Charlotte Joch bemerkt eine Zunahme des Drucks – und der Krankenstände. Auch aus psychischen Gründen.



Unter den Feuerwehrmännern gibt es auch gelernte Köche. Sie schauen auch darauf, dass die Menge passt. Denn Essen kann jeder Feuerwehrmann sehr gut.

ganzen Land mehr oder weniger selbst bekochen.

Es geht vor allem darum, dass sie sich auch im Katastrophenfall versorgen können. Auch dann, wenn die Pizzeria oder der Kebabstand nicht mehr aufgesperren können.

Wenn es zu Weihnachten schneit, muss geschauelt werden

Martin Nejedly: „Und es hilft uns natürlich zu den Feiertagen. Denn man darf nicht vergessen, dass wir Dienst haben, während alle anderen bei ihren Familien sind. Da ist schon eine Erleichterung, wenn man gemeinsam kocht und isst.“

Dieses Wir-Gefühl hat Herbert Wasserscheid allerdings nicht. Er ist Straßenkehrer und vor allem allein in den Straßen Wiens unterwegs. Auch heuer zu Weihnachten. Herbert Wasserscheid: „Wir haben nur jedes zweite Jahr am 24. Dezember frei. Sonst ist das ein ganz normaler Arbeitstag, wie jeder andere auch.“

Mit einer Ausnahme: Herbert Wasserscheid hofft darauf, dass am Heiligen Abend kein Schnee fällt. Der Gemein-

debedienstete: „Denn dann müssen wir schneeschaufeln und können nicht nach Hause.“

Nachsatz mit einem Lächeln im Gesicht: „Das stimmt natürlich nicht ganz. Denn wenn ich an weiße Weihnachten und die leuchtenden Kinderaugen denke, würde ich ehrlich gesagt lieber arbeiten gehen.“

Apropos Kinder: Direkt an den Feiertagen haben die Kindergärten zwar zu, aber diese Zeit brauchen die MitarbeiterInnen schon dringend zur Erholung.

Ein bisschen hilft aber auch das Kochen. Und so ist Feuerwehrmann Martin Nejedly auch auf die Idee gekommen, die besten Rezepte aufzuschreiben und ein Buch daraus zu machen (siehe unten). Übrigens: Nicht alle Feuerwehrmänner sind geborene Köche. So kursiert noch immer die Geschichte vom Kollegen Rudi, einem gelernten Schlosser. Er gab, wie befohlen, Muskat ins Püree. Und zwar eine ganze Nuss. Ungemahlen.

Marcus Eibensteiner



So ein Essen gibt's natürlich nur zu Weihnachten. Es soll aber auch ein bisschen darüber hinwegtrösten, dass zu Hause die Familie mit dem Christbaum wartet. So wie bei vielen anderen auch, die zu den Feiertagen arbeiten müssen. An alle von ihnen: DANKE! Wir wissen, dass wir uns auf euch verlassen können!

So berichtet Assistentin Charlotte Joch von einer Arbeitszunahme in den vergangenen zehn Jahren: „Der Druck ist gestiegen. Man merkt das auch an den Krankenständen. Das ist auch viel Psychosomatisches dabei.“

Dabei wird vieles abgefedert, weil viele Teams noch ganz fest zusammenhalten. So wie die Feuerwehrmänner. Sie helfen sich oft gegenseitig, wenn sie bei Einsätzen etwas Schlimmes gesehen oder erlebt haben.

_ BUCHTIPP _

Wenn's mal wieder HEISS HERGEHT

von Martin Nejedly

Die besten Rezepte der Feuerwehrmänner gibt's jetzt auch als Buch. Und keine Sorge: Die Mengenangaben beziehen sich auf „normale“ Esser. Sehr empfehlenswert!

echomedia, 164 Seiten,

ISBN: 978-3-903113-06-0





Zutaten Suppe:

600 g Maroni (geschält und gekocht)
1 große Zwiebel
ca. 1,5 Liter Gemüsesuppe
1 TL brauner Zucker
1/4 Liter Schlagobers
ca. 60–80 ml Weißwein
Salz, Pfeffer, Muskatnuss, Öl, Butter

Maronischaumsuppe mit Pilztascherln

für 4–6 Personen

Zwiebel fein schneiden und in Öl-Buttergemisch glasig anschwitzen, geschnittene Maroni zugeben und kurz mitbraten, mit Gemüsesuppe aufgießen und ca. 30 Minuten köcheln lassen. Mit Salz, Pfeffer, Muskatnuss abschmecken, 1/4 Liter Schlagobers dazugeben und mit einem Stabmixer schaumig aufmixen.

Zutaten Pilztascherl:

1 Rolle Blätterteig
300 g Pilzmischung
3–4 Jungzwiebel
2 EL Zitronensaft
2 EL Petersilie frisch gehackt
1 Ei, Salz, Pfeffer, Öl

Die Zwiebel fein hacken und in etwas Öl anschwitzen, Zwiebel dazugeben und so lange rösten bis die Flüssigkeit verdunstet ist. Mit Zitronensaft, der gehackten Petersilie, Salz und Pfeffer abschmecken und auskühlen



lassen. Mit einem Ausstecher oder beöltem Glas runde Blättchen mit 6 cm Durchmesser aus dem Teig ausstechen und auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Ein wenig der ausgekühlten Pilzmasse auf die Blättchen geben und diese einklappen und an den Rändern festdrücken. Mit versprudelttem Ei bestreichen und bei 180 Grad im Rohr für ca. 10 Minuten braun backen.



Zutaten für die Ente:

2 Enten, 2 Äpfel, 1 Orange
Salz, Pfeffer, Beifuß, Majoran

Zutaten Bratapfel pro Person:

1 Apfel, 1–2 EL Preiselbeeren
3–4 Gewürznelken

Äpfel vom Kerngehäuse befreien, dabei aber den Boden nicht verletzen. Mit den Preiselbeeren füllen, jeweils 3–4 Nelken in den Apfel stecken und bei 160 Grad im Rohr backen.

Gebratene Ente mit Rotkraut, Erdäpfelknödel, Bratapfel und Speckpflaumen

Die gewaschenen Enten innen und außen kräftig mit Salz, Beifuß und Majoran einreiben. Je einen Apfel und eine Orange in die Ente stecken und in einem großen Bräter mit fingerhoch Wasser bei 170 Grad für ca. zweieinviertel Stunden braten. Dabei immer wieder mit dem Saft übergießen. Die letzten 5–10 Minuten die Temperatur auf 220 Grad erhöhen. Aus dem Bratensaft das Fett abschöpfen und den Saft mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Für die Speckpflaumen je eine Dörripflaume mit einer Scheibe Frühstücksspeck umwickeln und in einer beschichteten Pfanne rundherum knusprig anbraten.

Zutaten Rotkraut:

1 Rotkrautschädel mit ca. 800 Gramm
50 Gramm Kristallzucker
200 ml Orangensaft
500 ml Gemüsesuppe
200 ml Rotwein
2 Äpfel, 3–4 EL Preiselbeeren
2 Zwiebel, Salz, Pfeffer, Öl, Butter
etwas Speisestärke

Zutaten Erdäpfelknödel:

600 Gramm mehliges Erdäpfel
45 Gramm Butter
2 Dotter 1 ganzes Ei
60 Gramm Grieß
20 Gramm Erdäpfelstärke
50 Gramm griffiges Mehl

Erdäpfel schälen und weich kochen. Durch eine Presse drücken und ausdampfen lassen. Mit den restlichen Zutaten vermischen und ca. 20 Minuten rasten lassen. Mit befeuchteten Händen Knödel formen und in Salzwasser ca. 25 Minuten leicht köcheln lassen.

Am Vortag das Kraut vom Strunk befreien und in feine Streifen hobeln. Das Kraut mit Rotwein, Salz, Preiselbeeren, den geriebenen Äpfeln und Orangensaft marinieren und kühl stellen. 2 Stunden vor der Zubereitung das Kraut aus der Kühlung nehmen. Die Zwiebel fein hacken und in Öl-Buttergemisch anschwitzen, den Kristallzucker dazugeben und alles leicht braun karamellisieren lassen. Das Kraut zugeben und ca. 70 Minuten weich dünsten. Bei Bedarf etwas Wasser zugeben. Am Schluss mit etwas Stärke binden.



Zutaten für Auflauf:

140 Gramm Lebkuchen
(ganz fein gehackt)
80 Gramm Schokolade (je zur Hälfte gerieben und geschmolzen)
80 Gramm Butter
60 Gramm geriebene Haselnüsse
je 20 Gramm Staub- und Kristallzucker
10 Gramm Vanillezucker
4 Eier (getrennt)
etwas Zimt
ein wenig Rum

Lebkuchenaufbau mit marinierten Orangenfilets

Handwarme Butter mit dem Staubzucker schaumig schlagen, die Eidotter langsam zugeben. Fein gehackten Lebkuchen, Nüsse, Schokolade u. Vanillezucker mit einem Schneebesen von Hand untermischen. Eiklar mit dem Kristallzucker zu steifen Schnee schlagen und diesen vorsichtig unter die Masse heben. Die Masse in gebutterte Förmchen füllen und diese im Wasserbad bei 180 Grad ca. 20 Minuten backen.



Zutaten für die Orangenfilets:

3 Orangen
Saft von weiteren 1–2 Orangen
2 cl Grand Marnier oder anderer Orangenlikör
3 EL Zucker
1 EL Butter

Die Filets aus drei Orangen heraus schneiden, die anderen Orangen auspressen. In einer beschichteten Pfanne den Zucker mit der Butter leicht hellbraun karamellisieren lassen, dann mit Orangensaft und Likör ablöschen. Sobald sich der Karamell verflüssigt hat, Orangenfilets kurz darin schwenken.

IHR ZUGANG ZUR VORTEILSWELT.

Mit der VorteilsweltCard haben Sie den Schlüssel zu
attraktiven Produkten mit Sonderkonditionen in der Hand.



**BEI IHREM
BETRIEBSRAT!**

Nähere Informationen bei Ihrem/r BAWAG P.S.K.
BetreuerIn.

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com

Kampf für unsere Rechte

Wir machen Druck in Brüssel

**Unsere Forderungen an die EU-Politik sind klar.
Das reicht von der Absicherung der Daseinsvorsorge in den
Freihandelsabkommen wie CETA über die Verbesserung der
ArbeitnehmerInnen-Rechte bis zur Steuergerechtigkeit.**

Um unsere Forderungen noch deutlicher zu machen, fand die Vorsitzendenkonferenz in Brüssel statt. In vielen Treffen mit EU-Abgeordneten wurden die Positionen von younion – Die Daseinsgewerkschaft klar übermittelt, aber auch Erfahrungen ausgetauscht.

- EU-Abgeordnete Evelyn Regner stimmte zu, dass der Kampf gegen Steuertrickserei schwer, aber wichtig ist. Denn es kann nicht sein, dass sich Vermögende aus ihrer sozialen Verantwortung stehlen.

Fotos: Marcus Eibensteiner



Die younion-Delegation sprach viele Themen an. Vom sogenannten Kreislaufwirtschaftspaket, über CETA bis zu der neuen politischen Landschaft in den USA.

Mit EU-Abgeordneten Othmar Karas wurde kontrovers über CETA diskutiert. Er sieht das Freihandelsabkommen bereits für beschlossen. Die Zustimmung des EU-Parlaments scheint für ihn nur noch eine reine Formsache zu sein.

In der Europäischen Kommission werden ausreichend Rahmen gesehen, um vom Billigstbieter-Prinzip wegzukommen. Die Nachhaltigkeit soll in den Mittelpunkt rücken.



- EU-Abgeordnete Monika Vana erklärte die schwere Arbeit von Oppositionsparteien im Europäischen Parlament. Sie sprach auch den Einfluss von Lobbyisten an.
- EU-Abgeordnete Karin Kadenbach sicherte ihre Unterstützung bei einem wichtigen Detailproblem zu. Denn im sogenannten Kreislaufwirtschaftspaket wird an Weichenstellungen für die Abfallwirtschaft gearbeitet. younion positionierte sich klar gegen die Liberalisierung der Abfallwirtschaft.
- Mit EU-Abgeordneten Othmar Karas wurde kontrovers über CETA diskutiert. Karas kündigte seine Zustimmung zum Freihandelsabkommen mit Kanada an.



Christian Meidlinger und Thomas Kattwig im Plenarsaal des Europäischen Parlaments.



Vor dem Gebäude der Europäischen Kommission stehen Militärfahrzeuge – das gehört schon zum Stadtbild.

- EU-Abgeordneter Eugen Freund beantwortete viele Fragen rund um die neue politische Landschaft in den USA.
- Gabriele Bischoff berichtete über ihre Arbeit als Präsidentin der Gruppe 2 ArbeitnehmerInnen, im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss.
- Irmfried Schwimann, stellvertretende Generaldirektorin in der EU-Kommission sieht ausreichende Rahmen, um bei öffentlicher Auftragsvergabe weg vom Billigstbieter-Prinzip hin zu mehr Nachhaltigkeit zu kommen.

Marcus Eibensteiner

Öffentlich-Private-Partnerschaften

Des Kaisers neue Kleider?

Öffentlich-Private-Partnerschaften (ÖPP) werden als Teil der Lösung der Finanzierungsprobleme für öffentliche Infrastruktur und öffentliche Dienstleistungen beworben. Tatsächlich sind sie aber Teil des Problems.

In einigen europäischen Ländern wurden seit Mitte der 2000er-Jahre zuvor privatisierte Aufgaben der Daseinsvorsorge wieder von der öffentlichen Hand übernommen. Diese Gegenbewegung wird unter dem Begriff Rekommunalisierung gefasst. Dabei sind verschiedenste kommunale Aufgabenbereiche betroffen: Wasserversorgung, Energienetze, Abfallentsorgung und der öffentliche Verkehr sind nur einige davon. Ob mit dieser Rekommunalisierung allerdings tatsächlich ein umfassender Gegentrend zu Privatisierungs- und Liberalisierungstendenzen in Europa herausgebildet werden kann, ist schwer vorauszusehen. Offenbar ist allerdings bei vielen Kommunen ein Mentalitätswandel geschehen.



den Händen des privaten Unternehmens liegt.

Kurzfristige Entlastung

ÖPP-Projekte verursachen andere staatliche Zahlungsströme als eine traditionelle öffentliche Finanzierung. Im Jahr der Anschaffung einer Infrastruktur kommt es (unter gewissen Bedingungen) zu keiner Erhöhung der staatlichen Defizit- und Schuldenstandsquote. Die Kosten werden über die Nutzungsdauer verteilt, die Schuldenstandsquote erhöht sich nicht und die Defizitquote ist in jedem Jahr gleichmäßig belastet. Obwohl die Empirie zeigt, dass ÖPP-Projekte meist über die ganze Laufzeit höhere Kosten verursachen als öffentlich finanzierte Projekte, kann das unterschiedliche Timing der Zahlungsströme ÖPP-Projekte für die jeweilige Regierung als vorteilhaft erscheinen lassen. So ist eine leichtere Einhaltung der diversen Budgetregeln für staatliche Verschuldung möglich und Regierungen werden meist für das aktuelle Budgetdefizit und den aktuellen Schuldenstand verantwortlich gemacht und nicht für die Gesamtkosten einer Infrastrukturinvestition über die ganze Laufzeit.

Verschleierte Kosten

Gewerkschaften, NGOs und diverse Aufsichts- und Untersuchungsbehörden kritisieren:

- teurere Finanzierungskosten im Vergleich zur herkömmlichen öffentlichen Finanzierung,
- Intransparenz und Ineffizienzen in der Vergabep Praxis,
- Qualitätsverschlechterungen für die BürgerInnen.

Die (Weiter-)Entwicklung und Finanzierung der öffentlichen Dienstleistungen und der öffentlichen Infrastruktur ist seit Jahrzehnten ein politisch heiß umstrittenes Thema. Staatsschulden und verschärfte Budgetregeln erschweren derzeit eine öffentliche, kreditbasierte Finanzierung und schaffen Anreize, privates Kapital zur Erfüllung dieser Aufgaben heranzuziehen. Eine ÖPP, bekannt auch unter ihrer englischen Bezeichnung Public-Private-Partnership (PPP), ist ein langfristiger Vertrag zwischen der

öffentlichen Hand und einem privaten Unternehmen, auf dessen Grundlage private InvestorInnen eine Infrastruktur und/oder Dienstleistung finanzieren, errichten, abwickeln oder bereitstellen. Die Vergütung erfolgt entweder über Gebühren der NutzerInnen (Konzessionsmodell) oder direkt durch die öffentliche Hand. Ein Kernelement zur Abgrenzung von ÖPP zu Miet- oder Leasingvarianten ist, dass die Gesamtverantwortung für Planung, Bau, Finanzierung, Instandhaltung und Betrieb möglichst weitgehend in

Eine Untersuchung des britischen Parlaments ergab, dass die Kapitalkosten für ein ÖPP-Projekt doppelt so hoch wie jene für Staatsanleihen sind. Es gibt auch keinen empirischen Beleg für die Annahme, dass vermeintliche Einsparungen durch ÖPP-Projekte in anderen Bereichen („Effizienz“) die Mehrkosten auf der Finanzierungsseite (über-)kompensieren. Der Deutsche Bundesrechnungshof kam nach sieben geprüften ÖPP-Projekten im Fernstraßenbau zu ähnlichen Schlüssen. Seine Berechnungen zu fünf Projekten haben ergeben, dass diese um 1,9 Milliarden Euro teurer sind, als es eine konventionelle Realisierung gewesen wäre.

Mehr Macht für große Unternehmen

Neben den erwähnten Punkten wird von ÖPP-GegnerInnen auch davor gewarnt, dass ÖPP-Projekte die Marktmacht großer, internationaler bauindustrieller Unternehmen auf Kosten regionaler Klein- und Mittelunternehmen stärken. Diese verfügen weder über die entsprechende Eigenkapitaldecke noch über eine ausreichende Kreditwürdigkeit bei den Banken, um selbst als ÖPP-Unternehmen in den Markt zu gehen. Tatsächlich zeigt eine Untersuchung von 30 ausgewählten ÖPP-Hochbauprojekten in Deutschland, dass sich in Projekten mit einem Investitionsvolumen größer als 25 Millionen Euro keine KMUs mehr als Hauptauftragnehmer finden.

Der zweite Kritikstrang durch Organisationen wie dem IWF und der OECD kritisiert ausschließlich, dass ÖPP-Projekte zur Verschleierung von Staatsschulden und Risiken verwendet wurden und werden. ÖPP-Projekte werden nicht generell abgelehnt, es wird nur gefordert, dass diese Projekte klar und transparent im öffentlichen Haushalt abgebildet werden müssen.

Unterstützt wird diese Kritik durch die Rolle von ÖPP-Projekten in jenen europäischen Ländern, die in der Krise fiskalpolitisch besonders unter Druck kamen: Sowohl in Portugal als auch in Zypern wurden die ÖPP-Projekte als Mitursache der fiskalischen Probleme identifiziert. Der IWF forderte Nachverhandlungen und einen Stopp für

neue Verträge, bis es einen allgemeinen rechtlichen Rahmen gäbe.

Forderungen und Alternativen

Internationale Erfahrungen zeigen also, dass es sich bei ÖPP um eine Form der Privatisierung handelt, die zu versteckter öffentlicher Verschuldung und langfristig oft zu betriebswirtschaftlichen Problemen führt. Höhere langfristige Kosten und potenzielle Qualitätsverschlechterungen werden allerdings in Kauf genommen, um selbst auferlegte Budgetregeln zu umgehen. Das seit der Krise weiter verschärfte Fiskalregelwerk (also die gesetzliche Begrenzung der staatlichen Ausgaben, des Defizits und der Verschuldung) hat in vielen Mitgliedsstaaten zu einer strikten Kürzungspolitik geführt und vor allem die öffentlichen Investitionen einbrechen lassen. Grundsätzlich könnte die Investitionslücke natürlich auch durch eine höhere Besteuerung von Vermögen, entschlosseneres Vorgehen gegen Steuerhinterziehung und -vermeidung oder die Beseitigung der Fehler und Risiken im Finanzsektor angegangen werden. Eine Ausweitung der öffentlichen Infrastrukturfinanzierung würde sich derzeit laut IWF aber auch rechnen, wenn sie kreditfinanziert erfolgt.

Um eine Umkehr einzuleiten, muss das europäische und nationale Fiskalregelwerk angepasst werden, anstatt auf eine versteckte Form der Privatisierung durch ÖPP zu setzen. Derzeit existierende Fehlanreize zugunsten von ÖPP-Projekten sollten beseitigt werden. Regierungen weisen ohnehin schon eine Verzerrung zugunsten von ÖPP-Projekten auf, weil ÖPP-Projekte budgetdefizitwirksame Kosten in die Zukunft verschieben. Es muss daher einerseits dafür gesorgt werden, dass sinnvolle kreditfinanzierte Infrastrukturinvestitionen unabhängig von Fiskalregeln möglich sind, und andererseits müssen öffentliche Bilanzierungsregeln und Offenlegungspflichten so gestaltet sein, dass alle Finanzierungsrisiken der öffentlichen Hand für ÖPP-Projekte offengelegt werden.

Michaela Schmidt



Sabine Vogler
Amnesty-Netzwerk
Arbeit, Wirtschaft und
soziale Rechte



Peru

Kleinbäuerin gegen Bergbauunternehmen

Die 45-jährige Kleinbäuerin Máxima Acuña de Chaupe aus dem nordperuanischen Cajamarca weigert sich, ihr Land an das Bergbauunternehmen Yanacocha zu verkaufen. Yanacocha, eine der größten Gold- und Kupferminen der Welt, strengte gegen Máxima Acuña mehrere Gerichtsverfahren an. Kurz vor Weihnachten 2014 entschied das Gericht in Cajamarca gegen das Unternehmen und gab Máxima Acuña recht.

Die Freude war allerdings von kurzer Dauer. Am 3. Februar 2015 betraten Sicherheitskräfte von Yanacocha und der peruanischen Spezialeinheit DINOES das Gelände der Familie Acuña: Sie schlugen die Frau und ihre Kinder, beschädigten ihr Haus und zerstörten einen Anbau mit dem Vorwurf, die Rechtslage sei nicht geklärt. Máxima Acuña wurde wiederholt von Sicherheitskräften angegriffen; im September 2016 musste sie wegen der dabei erlittenen Verletzungen stationär in einem Spital behandelt werden. Mehr als einmal wurden auch die Feldfrüchte, welche die Familie für den Eigenbedarf anbaut, zerstört.

Máxima Acuña wurde 2016 mit dem Goldman-Preis, dem weltweit wichtigsten Umweltpreis, ausgezeichnet.

Amnesty International fordert Schutz für Máxima Acuña und ihre Familie vor Gewalt und Einschüchterung. Máxima Acuña ist eine von zwölf AktivistInnen, für die sich Amnesty International im Rahmen des Briefmarathons 2016 einsetzt. Nähere Informationen und einen Appellbrief finden Sie unter:

<http://gewerkschafterInnen.amnesty.at>

Such, Dora, such

Wenn die Rettungshunde der Wiener Feuerwehr gebraucht werden, müssen sie topfit sein. Das heißt Training, Training, Training.

Dora hat die Ohren aufgestellt, ihr Blick ist fixiert. Gleich darf sie wieder „spielen“. Als ihr Herrl Peter Schüler den Befehl „Such“ gibt, läuft Dora los, springt in dem eingestürzten Haus von Stein zu Stein. Sie schlüpft in enge Spalten und überwindet geschickt die vielen Hindernisse in der Ruine.

Bei einem roten Metalldeckel bleibt sie stehen. Der aufgerichtete Schwanz senkt sich ein wenig. Mit ihrer Schnauze versucht sie, den Deckel zu heben. Tatsächlich ist darunter eine junge Frau. Mit einem Lächeln steigt sie aus den „Trümmern“ heraus. Ist ja alles nur eine Übung.

Dora bekommt als Belohnung kein Leckerli, sondern ihr Lieblingsspielzeug, einen grünen Hasen mit rosa Ohren. Peter Schüler: „Das habe ich ihr so antrainiert. Wichtig ist, dass sie etwas bekommt, worüber sie sich freut.“

Wieder Goldmedaille für Dora

Ein bisschen darf Dora spielen, dann bringt sie ihr Herrl wieder zurück zum roten VW-Bus und gibt ihr Wasser. Auf dem Fahrzeug steht ganz groß „Rettungshunde“. Auch ein Foto von Dora



Als „Bo“ aus dem Auto darf, gibt's erst einmal ein nasses Bussi fürs Herrchen. Gleich darf auch er „spielen“.



Die Ruinen sind echt. Es sind die Gebäude einer Munitionsfabrik aus der Monarchie bzw. eines Waffenlagers.



Auch wenn's vielleicht anders aussieht – die Rettungshundestaffel wird von Freiwilligen betrieben. Von der Feuerwehr gibt's nur materielle Unterstützung.

ist darauf zu sehen. Sie ist ja auch der heimliche Star der Rettungshundestaffel der Feuerwehr Wien. Erst unlängst hat sie wieder einen Wettbewerb gewonnen.

Die belgische Schäferhündin holte bei der Rettungshunde-WM in Turin den ersten Platz im Bewerb „Fährte“. Dabei musste sie eine drei Stunden alte und 1,8 Kilometer lange Fährte verfolgen. Sie setzte sich gegen 14 andere Hunde durch.

In einem echten Einsatz war Dora allerdings noch nie. Ganz anders ihre KollegInnen. So rückten sie zum Beispiel aus, als im Oktober 2014 ein Teil der Wiener Manner-Fabrik einstürzte. Denn es konnte nicht ganz ausgeschlossen werden, ob nicht doch MitarbeiterInnen verschüttet wurden. Zum Glück gab es aber keine Verletzten.

Auch die Hunde verletzen sich

Wobei das nicht die ganze Wahrheit ist. Denn ein Hund zog sich eine Wunde zu und musste von einem Tierarzt behandelt werden. Peter Schüler: „Wir passen natürlich auf, dass die Hunde nicht in die größte Gefahr laufen, aber jeder Einsatz ist ein enormes Risiko.“

Die Hundestaffel war auch in jenem Haus in der Mariahilfer Straße im Einsatz, das nach einer Explosion teilweise einstürzte. Das war ebenfalls im Jahr 2014. Ein 19-Jähriger hatte einen Gasherd manipuliert, um sich umzubringen. Als die Hunde anschlagen, konnte eine 48-jährige Bewohnerin noch lebend geborgen werden.

Damit die Hunde im Ernstfall topfit sind, müssen sie ständig trainiert werden. Peter Schüler: „Mit Dora übe ich drei- bis viermal in der Woche. Es geht nicht nur darum, dass sie gehorchen, sondern dass sie auch regelmäßig ihren Gleichgewichtssinn trainieren.“



Die Rettungshundestaffel arbeitet auch eng mit japanischen Kollegen zusammen. Es wird gemeinsam trainiert. Auch Hunde werden ausgetauscht. Es geht darum, immer ausreichend trainierte Tiere einsatzbereit zu haben, die für uns Menschen ihr Leben riskieren.



Der schwarze Riesenschnauzer „Bo“ ist erst in Ausbildung. Er zeigt aber schon großes Talent.



Die Hunde müssen regelmäßig trainiert werden, damit sie sich in den Ruinen nicht verletzen. Wenn Dora wen gefunden hat, gibt's als Belohnung ein Spielzeug.



Dora hat das „Opfer“ schnell gefunden. Allzu oft darf in diesen Ruinen aber nicht trainiert werden. Denn die Hunde merken sich sonst die Verstecke und setzen nicht mehr ihre Spürnase ein.



Die Ruinen, in denen die Hunde hier unterwegs sind, sind übrigens echt. Es sind ehemalige Gebäude einer Munitionsfabrik aus der Monarchie. Sie war auch im Zweiten Weltkrieg in Betrieb, wurde danach vom Bundesheer als Munitionslager genützt, bis ein Übungsgelände daraus wurde.

Viele Übungen hat Dora übrigens nicht mehr vor sich. Sie wird allmählich zu alt für den Job. Peter Schüler: „Sie darf bei mir in Pension gehen und wird natürlich gepflegt. Alle meine Hunde gehören irgendwie zur Familie. Sie kann sich auf mich verlassen, so wie wir uns immer auf sie verlassen konnten.“

Marcus Eibensteiner

Alle ehrenamtlich tätig

Die ganze Arbeit ist übrigens unbezahlt. Peter Schüler: „Wir machen das in unserer Freizeit. Ich habe es allerdings leichter, weil ich bereits in Pension bin.“ Materielle Unterstützung gibt's dafür schon. Nicht nur von der Wiener Feuerwehr, sondern auch vom Bundesheer.

So finden eben immer wieder Übungen beim Bundesheer statt. Wie gerade im niederösterreichischen Eggendorf. Dora ist mittlerweile im VW-Bus untergebracht. Gleich unter ihr wartet „Bo“, ein schwarzer Riesenschnauzer aufs Training. Freudig springt er Peter Schüler an, und ist dabei fast so groß wie sein Herrchen.

Landesgruppe Kärnten

Ergebnis der 23. Tennismeisterschaft 2016

Foto: LG Kärnten



Im Bild v. l. n. r.: Sportreferent Gerd Laussegger, Adolf Hudelist, Stefan Sabutsch, Mag. Hans-Jörg Gallob, Vladimir Popowitsch und Mag. Astrid Feimuth mit Sohn

Am Samstag, dem 10. September 2016, fanden in Villach St. Martin – VAS-Plätze die 23. Landestennismeisterschaften der younion statt. Die SiegerInnenenehrung wurde von Landessportreferent Gerd Laussegger durchgeführt. Bei der Organisation und Durchführung der Meisterschaft war Kollege Vladimir Popowitsch sehr behilflich.

Die Sieger der Herren – Allgemeine Klasse:

1. Stefan Sabutsch, Magistrat Villach
2. Kurt Windisch, Magistrat Villach

Die Sieger der Herren – Senioren Doppel:

1. Mag. Hans-Jörg Gallob, Mag. Klgt./ Adolf Hudelist, Mag. Villach
2. Ing. Gunnar Krassnitzer, Mag. Villach/ Karl-Heinz Autz, Mag. Villach
3. Arnold Sintitsch, Mag. Villach/ Günter Sintitsch, Mag. Villach
4. Peter Kohlweiß, Spittal/ Vladimir Popowitsch, Mag. Villach

Die Siegerinnen der Damenklasse:

1. Mag. Astrid Feimuth, Wolfsberg
2. Sophie Ring, Wolfsberg
3. Helene Lauritsch, Magistrat Villach

Vital Hotel Styria

„Ausgezeichneter Naturpark-Partner 2016“!

Foto: Vital Hotel Styria



Eine Auszeichnung der besonderen Art wurde dem VITAL HOTEL STYRIA zuteil: „Naturpark-Partner 2016“. Hierbei geht es um die Bemühung für Biodiversität – Vermittlung zwischen dem Hotelgast und dem „Erlebnis Naturpark“. Z. B. mit Naturparkführungen, Erlebnis Schremsbach, Wald-erlebnis, Waldgolf, Waldkegelbahn, Waldhaus, Baumgesichter mit Salzteig, Hollerpfleiferl schnitzen, Schwammerlsuchen – gefundene Schwammerl werden vom Koch zubereitet und gleich verkostet, Basteln mit Naturmaterialien usw. Angebote an ihre Gäste, auf die Frau Dir. Müller-Guttenbrunn viel Wert legt. Daher wurde ihr und dem Hotel die Urkunde „Ausgezeichneter Naturpark-Partner“ am 7. November 2016 überreicht.

Landesgruppe Kärnten

Ehrung langjähriger Mitglieder

Zahlreiche Gemeindebedienstete konnte Landesvorsitzender Ing. Franz Liposchek für ihre langjährige Treue zum ÖGB am 17. Oktober 2016 im Congress-Center in Villach ehren. Im Bild die Geehrten für 60-jährige und 70-jährige Mitgliedschaft.



Foto: LG Kärnten

V. l. n. r.: Pensionistenreferentin Inge Gasper, Johann Moser (Klagenfurt), LV-Stv. Gerd Laussegger, Richard Lauritsch (Villach), Landesvorsitzender Ing. Franz Liposchek, Willibald Weiss (Klagenfurt), Georg Felfernig – 70-jährige Mitgliedschaft – (Villach) und Landesfrauenvorsitzende Birgit Gruber

Vital Hotel Styria

Christina Greimel ist Vizestaatsmeisterin

Foto: Vital Hotel Styria

Eine der schönsten Auszeichnungen holte sich **Christina GREIMEL** unter 81 der besten Tourismuslehrlinge bei den Tourismus-Staatsmeisterschaften 2016 in Salzburg.

Nachdem sich Christina als Lehrling im Bereich Hotel- und Gastgewerbe bereits die Silbermedaille in den Themenbereichen Rezeption, Incentive, Menügestaltung, Planung einer Veranstaltung und Frühstückskalkulation geholt hat, hat sie auch für die Gruppe Steiermark Gold erreicht und dazu noch den Vizestaatsmeister-Titel als Hotel- und Gastgewerbeassistentin. Wir wünschen ihr weiterhin viel Engagement in ihrer Ausbildung und freuen uns über ihre Erfolge.



„Nicht rumwurschteln, ECHTE REFORMEN“

Die Stadt Wien hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 886 Millionen Euro einzusparen. Dazu wurde die Wiener Struktur- und Ausgabenreform (WiStA) in Gang gesetzt.

Auch die MitarbeiterInnen wurden nach Einsparungsmöglichkeiten gefragt. Christian Meidlinger, Vorsitzender von younion: „Dabei wurden immer wieder die externen Berater genannt. Sie verschlingen Unsummen, und liefern meistens nur Wissen, das die KollegInnen längst haben.“ Auch ein Rechnungshof-Rohbericht weist, laut Zeitungsmeldungen, auf diesen Missstand hin. Zuletzt im Krankenanstaltenverbund (KAV). Dort sollen allein von 2012 bis 2015 rund 48 Millionen Euro für externe Berater ausgegeben worden sein.

Forderungskatalog erstellt

Bei den vielen Zertifizierungen können ebenfalls sehr rasch sehr viel eingespart werden. Es ist nicht einzusehen, warum Behördenaufgaben um teures Geld extra zertifiziert werden müssen.



Foto: Robert Rubak

younion-Vorsitzender Christian Meidlinger: „Bei echten Reformen sind wir sofort dabei, auch im Hinblick auf die Digitalisierung und Automatisierung. Beim Herumwurschteln machen wir aber sicher nicht mit.“

Kritik an WiStA

Zurzeit ist die Reform ein Umsetzungs-fleckerlteppich ohne wesentliche strukturelle Änderungen. Es verstärkt sich der Eindruck, dass konzeptlos im Budget gekürzt, bei Personal und Überstunden eingespart wird. Die Einsparungen führen zu Qualitäts- und Leistungskürzungen. Das muss seitens der Politik Bevölkerung und Beschäftigten klar kommuniziert werden.

younion – Die Daseinsgewerkschaft hat, nach Tagung des Wiener Vorstandes, zehn Forderungen zu WiStA erstellt. Die einzelnen Punkte finden Sie auf unserer Homepage unter dem Kurzlink:

<http://tinyurl.com/jeknpd9>

Erfolgreiche Spendenaktion 1.000 Euro für die Krebshilfe

Das Referat für Gesundheit, Humanisierung und Inklusion veranstaltete ein Pink-Ribbon-Frühstück.



Ernstes Thema, fröhliche Gesichter und ein gutes Frühstück.



Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann – das stammt von Christian Morgenstern. So war's von Anfang an klar, dass das Pink-Ribbon-Frühstück in der younion-Zentrale etwas Fröhliches haben muss. Das Gute hat sich dann auch in der Spendenbox bemerkbar gemacht. Insgesamt konnten 1.000 Euro an Gaby Sonnlichler, die Chefin der Wiener Krebshilfe, übergeben werden. Das Geld wird für Aufklärung, Forschung und Soforthilfe verwendet. So soll sichergestellt werden, dass erkrankte Frauen wenigstens nicht ans Geld denken müssen.

Fotos: Marcus Eibensteiner



Links: Patricia Katsulis, Michael Kerschbaumer, Sonia Spiess, Gaby Sonnlichler (Krebshilfe), Jürgen Schmidt, Christian Meidlinger und Angela Lueger bei der Übergabe der Spendenbox.
Unten: Lachende Gesichter während des Frühstücks.



SVM Magistratssportverein Linz

34. Tennismeisterschaften 2016

In der Zeit vom 26.8. bis 23.9.2016 fanden auf der Sportanlage des SVM Linz in der Semmelweisstraße 29 die diesjährigen Tennismeisterschaften der BG Linz statt. Insgesamt 44 TeilnehmerInnen in den Einzelbewerben (Damen, Herren und Senioren) sowie 22 Paarungen in den Doppelbewerben (Herren und Mixed) aus den vielen Bereichen der Unternehmensgruppe Linz traten an.

Am Freitag, 23.9.2016, verfolgten viele Zuseher begeistert von den sportlichen Leistungen die hochklassigen Endspiele. Im packenden Finale der Senioren rang Roland Steiner in drei umkämpften Sätzen Kurt Hintringer nach über zwei Stunden Spielzeit nieder. Gleich im Anschluss an diese kräftezehrende Partie folgte das Finale der Herren. Gegen Franz Schachinger, der kurzfristig für den eigentlichen Finalisten ein-

sprang, kämpfte Kurt Hintringer aufopferungsvoll, musste aber schließlich von Krämpfen geplagt w. o. geben.

Das Finale der Damen wurde nicht ausgetragen, da Vorjahressiegerin Agnes Hein verletzungsbedingt nicht antreten konnte. Andrea Grasser feierte – trotzdem mehr als verdient – ihren ersten Titel im Einzel.

Die Titelverteidiger im Mixed-Doppel Andrea Grasser und Kurt Hintringer waren auch heuer wieder nicht zu besiegen und siegten ohne Satzverlust. Im Herren-Doppel waren Christian Steinkellner und Gregor Neuwirth erfolgreich.

Im Rahmen der Abendveranstaltung im Schmankerl-Eck der SVM Sportanlage begrüßten der Obmann des SVM Linz Mag. Christian Jedinger (stv. Bezirksvorsitzender BG Linz-Stadt) und seine Stellvertreterin Karin Decker



Foto: LG Oberösterreich

Zwei harte Partien unmittelbar hintereinander waren dann sogar für ein Tennis-Ass zu viel: Von Krämpfen geplagt musste Kurt Hintringer schließlich w. o. geben.

(Landesfrauenvorsitzende) alle SpielerInnen und Gäste. Die beiden hießen unseren neuen Spartenleiter Michael Essenhofer, der anschließend die SiegerInnenehrung vornahm, herzlich willkommen. Sie dankten auch seinem Vorgänger Klaus-Maria Fischer für seine langjährige, aufopfernde Tätigkeit für die Sparte Tennis und wünschten ihm alles Gute.

Bezirksgruppe Steyr-Stadt

Vollversammlung 2016



Veranstaltung mit vielen Ehrengästen. Die Stadt Steyr begrüßte auch younion-Vorsitzenden Christian Meidlinger und Landesvorsitzenden Norbert Haudum.

Am 11. Oktober 2016 wurde die Vollversammlung der younion Steyr-Stadt abgehalten. Hauptredner war unser Bundesvorsitzender Ing. Christian Meidlinger, der einen Ausblick auf die kommenden Herausforderungen der Gewerkschaft skizzierte. Unter den vielen Ehrengästen waren unter anderen der Steyrer Bürgermeister Gerald Hackl, der in seinen Grußworten die Situation der Stadt Steyr durchaus positiv skizzierte, Vizebürgermeister Willi Hauser und Landesvorsitzender Norbert Haudum.

In einer Talkrunde diskutierten der

Vorsitzende der Bezirksgruppe Steyr-Stadt Mag. Erwin Schuster und der Landesvorsitzende Norbert Haudum über die Zukunft des Gemeindedienstes sowie die Schwerpunkte auf Landes- und Bezirksebene. Sportleiter Ing. Horst Seitlinger präsentierte einen ausführlichen Bericht über das abwechslungsreiche Sportprogramm des Magistratssportvereines rund um das 2014 eröffnete neue Sportzentrum, das sich sehr großer Beliebtheit erfreut.

Zu guter Letzt wurde Sepp Ecker unter „standing Ovations“ verabschiedet. Sepp begann seine Laufbahn bei der Personalvertretung im Jahr 1997. Zu seinen Aufgaben zählten die Funktionsärtsbildung, die Organisation von verschiedensten Events und die maßgebliche Mitarbeit an der Gewerkschaftszeitung. Auch die Betreuung der Pensionisten war eine seiner Aufgaben. In dieser Tätigkeit bleibt er uns als Funktionär erhalten. Er wünschte seinem Nachfolger Thomas Kaliba alles Gute für die vor ihm liegenden Aufgaben.

Bezirk Wels-Land

Ehrung langjähriger Mitglieder



Foto: LG Oberösterreich

70 Jahre Mitgliedschaft! Elisabeth Hager (Lambach) und Amtsleiter i. R. Ferdinand Wiesinger (Marchtrenk), flankiert von LV Norbert Haudum und BV Peter Zeilinger.

37 Gewerkschaftsmitglieder wurden am Dienstag, dem 20. September 2016 im Rahmen einer Feier beim Moar zu Grünbach für (in Summe) 1.320 Jahre Mitgliedschaft geehrt (22 für 25-jährige, 7 für 40-jährige, 3 für 50-jährige, 1 für 60-jährige und 4 für 70-jährige). Für die über so viele Jahre hindurch gehaltene Treue bedankten sich Landesvorsitzender Norbert Haudum und der Bezirksvorsitzende Peter Zeilinger bei allen anwesenden Mitgliedern und überreichten Ehrengeschenke und Urkunden.

BG Linz-Land

8. Kart-Meisterschaften

Am Freitag, dem 28.10.2016 traten 28 Rennsportbegeisterte – darunter 5 Rennfahrerinnen – aus zehn Gemeinden zu den 8. Meisterschaften der Bezirksgruppe Linz-Land auf der 1. Welser Kartbahn an. Damit alle StarterInnen die Strecke kennenlernen konnten, standen drei Trainingsblöcke zu je zehn Minuten bei freier Kartwahl auf dem Programm. Anschließend wurden zu sieben Karts je vier Racer ausgelost, wobei die besten

- | | |
|----------|------------------------|
| 1. Platz | Kart 6 (270 Runden) |
| | Bernhard Heinrich |
| | Melanie Derndorfer |
| | Daniel Hubmer |
| | Gregor Neuwirth |
| 2. Platz | Kart 2 (270 Runden) |
| | Patrick Minich |
| | Anja Oberleitner |
| | Helmut Andreuzzi |
| | Thomas Wieser |
| 3. Platz | Kart 8 (269 Runden) |
| | Ing. Martin Schnaitter |
| | Daniel Rothmüller |
| | Alfred Ramler |
| | Michael Krämer |

Fahrer der vorigen Meisterschaften gesetzt waren.

Für das anschließende, 15-minütige Qualifying durfte jedes Team ihre Schnellsten auf die Strecke schicken. Es zeichnete sich bald ab, dass der Sieg wohl nur über Patrick Minich aus Ansfelden mit Kart Nr. 2 führen wird. Er brannte mit 30,80 eine tolle Pole-Posi-



Foto: LG Oberösterreich

Rasante Rennen, spannende Zweikämpfe und spektakuläre Boxenstopps: Eine spannende Aufholjagd zum Abschluss krönte die Kartmeisterschaften. Überraschende Talententdeckung: Racerin Melanie Derndorfer, die vor dem Rennen noch nie in einem Kart gesessen war.

on in den Asphalt. Am nächsten kamen ihm Ing. Martin Schnaitter (Kart 8/31,67) und Bernhard Heinrich (Kart 6/31,81). Nach einer hektischen Startphase folgte 2 Stunden und 30 Minuten Racing pur. Gegen die beherzt geführten Zweikämpfe und spektakulären Boxenstopps ist die derzeitige Formel 1 ein Warmduscher-Kränzchen. Bei Halbzeit des Rennens kristallisierte sich ein Dreikampf um die Spitze des Feldes heraus. Die Führung wechselte zwischen den Karts der Trainingsschnellsten ständig. Kart 6 konnte zwar nicht die absolut schnellsten Rundenzeiten mitgehen, glänzte aber mit Ausgewogenheit. So entpuppte sich Melanie Derndorfer, die vorher noch nie in einem Kart gesessen war, als absolutes Renntalent. Sie steigerte sich in ihrem zweiten „Run“ auf mittlere 32er-Zeiten und zeigte damit so manchem männlichen Kollegen, wo der Hammer hängt.

Rund 20 Minuten vor dem Ende blieben die Top-Teams zu einem packenden Showdown. Kart 6 führte nach dem letz-

ten Wechsel eine Runde vor Kart 8 und fast zwei Runden vor Kart 2, welches jedoch mit Patrick Minich eine spektakuläre Aufholjagd startete. Circa 12 Minuten vor Schluss hatte sich Patrick zurückgerundet. Somit musste er in den gut 20 noch zu fahrenden Runden jeweils rd. 1,5 Sekunden auf den Führenden wettmachen – und das tat er auch! Das Rennen wurde zum Sekundenkrimi und nach insgesamt 270 Runden kam die Zielflagge für Kart 2 genau um eine Runde zu früh. Die Mannschaft Kart 6 siegte nach einer Rennzeit von 2 ½ Stunden mit einer Sekunde Vorsprung auf Kart 2 und Kart 8 lag lediglich eine Runde zurück!

Die SiegerInnenehrung führte der Sportreferent der BG Linz-Land, Gerhard Märzinger, dem die Anwesenden für die tolle Organisation dankten, gleich im Anschluss auf der Kartbahn durch. Zu neuen Kräften fanden die TeilnehmerInnen allerdings erst beim anschließenden Abendessen im Gasthof Kohlstatt in Thalheim bei Wels.

BG Schärding

Ehrung langjähriger Gewerkschaftsmitglieder

Am Montag, dem 12. September 2016 wurden insgesamt 23 Mitglieder der youunion _ Die Daseinsgewerkschaft aus dem Bezirk Schärding für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Im Gesundheitshotel Gugerbauer in Schärding überreichten Landesvorsitzender Norbert Haudum und Bezirksvorsitzender Alfred Luger gemeinsam mit dem Organisationsreferenten Gregor Neuwirth Urkunden und Ehren-

geschenke an Mitglieder, die seit 25, 40 und 50 Jahren dem ÖGB die Treue halten.

Die youunion _ Die Daseinsgewerkschaft vertritt in Oberösterreich die Interessen von insgesamt rd. 22.500 Mitgliedern. Zwei davon feierten ein außergewöhnliches Jubiläum: Irmtraud Illbauer und Josef Wimmer (beide aus Andorf) sind seit 50 Jahren Mitglieder der Gewerkschaft. Wir gratulieren allen sehr herzlich!



Foto: LG Oberösterreich

Werde ich auch weiterhin mein Leben in vollen Zügen genießen können?

Der Anlage-Check

Damit Ihr Geld nicht an Wert verliert.

Ihr Geld hat mehr Potenzial, als Sie denken: Kommen Sie zu einem persönlichen Beratungsgespräch und machen Sie den Anlage-Check.

anlagecheck.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.



Willkommen bei der
Bank Austria
Member of  **UniCredit**

Ehrung für Franz „Papa“ Bileck

Nach 51 Jahren gibt's den Goldenen Rathausmann

Am 1. Juni 1945, bald nach Kriegsende, ist der damals blutjunge Musiker Franz Bileck der Gewerkschaft beigetreten. Als Gitarrensolist war er seither unter anderem auf den frühen Platten von Peter Kraus zu hören, begleitete er Freddy Quinn, Karl Farkas, Heinz Conrads und Hans Moser mit der Kontragaritarre. 25 Jahre lang spielte er auf dem Wiener Opernball auf. Mit seinem Orchester begleitet der Gitarrist, Komponist und Kapellmeister seit 1965 unter sieben Bürgermeistern die Hochzeitsjubiläumsfeiern der Stadt Wien, mit seiner „Papa Bileck's Jazz-Band“ die Wiener Festwochen und jedes Jahr den Wiener Ball in Mailand. 1999 hatte Franz „Papa“ Bileck (*18. Juli 1926) bereits das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Stadt Wien erhalten. Nun folgt der Goldene Rathausmann. Wir wünschen: Swing on!

Unter sieben Wiener Bürgermeistern hat der Gitarrist, Komponist und Kapellmeister Franz Bileck bereits aufgespielt. Dafür gab's jetzt Gold.



Seit 51 Jahren begleitet Franz Bileck die Hochzeitsjubiläumsfeiern der Stadt Wien. Sie dankte es dem Gewerkschaftsmitglied der ersten Stunde (im Bild mit dem Wiener Stadtrat Michael Ludwig) nun mit dem Goldenen Rathausmann.

Foto: PID / Alexandra Komus

Landesgruppe Niederösterreich

9. Landesmeisterschaften im Tischtennis in St. Pölten

Ein Sport mit Geschichte: Tischtennis wurde erstmals Ende des 19. Jahrhunderts in England gespielt und hieß „Ping Pong“. Diese Bezeichnung wurde aber 1901 als Handelsmarke eingetragen und darf seither bei Wettkämpfen oder im Handel nicht mehr frei verwendet werden. Am populärsten ist es in China – als Volkssport Nummer 1.



Foto: LG Niederösterreich

Am 4.11.2016 wurden in Bruck/Leitha die younion NÖ Tischtennis Landesmeisterschaften ausgetragen. Nach Auslosung der Spielerpaarungen sahen die Zuschauer hochklassiges Tischtennis sowohl im Einzel als auch im Doppel. Aber auch die Hobbyspieler lieferten packende Spiele. Schlussendlich setzten sich die Favoriten durch. Die Siegerehrung fand im

Harrachkeller in Bruck statt, wo Sportstadtrat Roman Brunthaler, Bezirksvorsitzende Brigitte Simonich und Sportreferent Walter Schwandl den Siegern die Preise überreichten. younion NÖ Sportreferent Walter Schwandl bedankte sich bei der Ortsgruppe Bruck/Leitha für die vorbildliche Organisation und Durchführung der Veranstaltung.

Ergebnisse:

AK 1:

1. Franz Gutdeutsch
2. Jürgen Wallo
3. Christian Slovak

AK 2:

1. Günter Jähnert
2. Franz Schneider
3. Werner Damböck

Allgemeine Klasse:

1. Franz Gutdeutsch
2. Rene Gutdeutsch
3. Christian Slovak

Allgemeine Klasse Doppel:

1. Franz Gutdeutsch / Rene Gutdeutsch
2. Jürgen Wallo / Roman Weber
3. Günter Jähnert / Christian Slovak

Hobbybewerb:

1. Martin Kaslik
2. Christian Horvath
3. Rudolf Strauss

Hobbybewerb Doppel:

1. Christian Horvath / Dieter Wild
2. Maximilian Stallybrass / Andreas Tremml

Ihre Vorteile:



Online Apotheke mit Standort Wien



Bis zu 40% gegenüber UVP sparen



Ab €45.- kostenfrei an den Ort Ihrer Wahl



24h unter www.apobag.at erreichbar



Anfrage unter anfrage@apobag.at

-5%

zusätzlich
für youunion
Mitglieder

Top-Qualität
aus Ihrer österreichischen
Apotheke



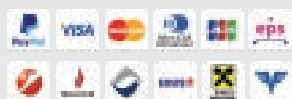
Online bestellen unter www.apobag.at



**SICHER.
FAIR.
GÜNSTIG.**

**Bestellen Sie
jetzt online!**

AKZEPTIERTE ZAHLUNGSARTEN



Gelenks complex

PZN
3335801
MENGE
60 Stk.
UVP
€ 26,80



-26%

€ 26,80 jetzt **€ 19,70**

Anti Brumm

PZN
3570614
MENGE
150 ml
UVP
€ 14,90



-22%

€ 14,90 jetzt **€ 11,50**

Veen veen

PZN
707774
MENGE
500 ml
UVP
€ 27,73



-17%

€ 27,73 jetzt **€ 22,90**

Supradyn active

PZN
3435879
MENGE
90 Stk.
UVP
€ 34,90



-34%

€ 34,90 jetzt **€ 22,70**





Die österreichische Versandapotheke
WWW.APOBAG.AT

Tradition schafft Vertrauen

Seit **über 150 Jahren** steht die „Apotheke“ im Mittelpunkt der **Familie Mittelbach**. Die Stammapotheke „**Maria Lourdes**“ im 12. Bezirk in Wien führt heute **Mag. Sigismund Mittelbach** mit seinem Pharmazeuten-Team. **2015** setzt die **5. Generation** der Familie Mittelbach den nächsten Schritt und bietet **mit der ersten österreichischen Onlineapotheke „Apobag“** ein umfassendes Sortiment zu besonders fairen Preisen. **Kundennähe** und **kompetente Beratung** sind die Grundpfeiler für die **erfolgreiche Familientradition**. Diese Werte bilden nun auch ein **festes Fundament für die enge Kooperation mit der youunion _ Die Daseinsgewerkschaft**.

Ihre Vorteile:

In Zusammenarbeit mit der „Maria Lourdes“ Apotheke bietet „Apobag“ allen youunion _ Die Daseinsgewerkschaft-Mitgliedern entscheidende Vorteile:

- **Sehr günstige Preise, bis zu 40 % Nachlass** auf den UVP.
- **Zusätzlich 5 % youunion-Mitgliederrabatt** auf alle Produkte zu den bereits vergünstigten Angeboten.
- **Wählen** Sie Ihre Produkte **online** aus einem breiten Sortiment an rezeptfreien Medikamenten, Nahrungsergänzungsmitteln, Kosmetika, Sonnenschutzmitteln u. v. m. **Wo Sie wollen und wann Sie wollen.**
- **Sparen** Sie Zeit und Geld durch die **schnelle und kostenfreie Zustellung** ab 45 € Bestellwert direkt nach Hause.
- **Profitieren** Sie von der **diskreten, fachlichen Beratung** durch das Pharmazeuten-Team rund um die Uhr.



Wie funktioniert es:

Einfach den Promotion-Code „youunion“ bei der Registrierung im Apobag angeben und im darauffolgenden Feld ihre youunion _ Die Daseinsgewerkschaft-Mitgliedsnummer eingeben. Ihr Apobag Shop wird nun ihre

speziellen Konditionen und das youunion-Logo rechts oben freischalten. Falls sie ihre Mitgliedsnummer nicht zur Hand haben, können sie Ihren Vorteilsaccount trotzdem eine Woche lang nutzen und ihre Mitgliedsnummer nachtragen.

1. Bundeskonferenz der YOUNG younion „Vielfalt für Zusammenhalt“

Jugendliche interessieren sich nicht für Politik und sorgen sich nicht um ihre Zukunft? Quatsch. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Anliegen waren Kernthemen bei der 1. Bundeskonferenz der YOUNG younion.

Fotos: Robert Rubak

Mit der Namensänderung der younion – Die Daseinsgewerkschaft hat sich auch für uns vieles geändert, und so haben wir bei unserer 1. Bundesjugendkonferenz die Arbeitsrichtlinien der YOUNG younion in einigen Abschnitten umgestaltet.

Auf dem Programm stand auch die Wahl des Bundesjugendpräsidiums. Nicolai Wohlmuth wurde als Bundesjugendvorsitzender wieder bestätigt. Neben ihm wurden Reinhard Göritzer, Etienne Liyolo, Sandra Greinöcker und Katrin Fuchsbauer in das Präsidium gewählt.



Das Motto unserer Bundeskonferenz ist kein Lippen-, sondern ein Glaubensbekenntnis. Unsere Gewerkschaft ist von Vielfältigkeit geprägt. Wir vereinen sehr viele verschiedene Charaktere, Berufsgruppen und Branchen. Mehrere Generationen sind in unserer Daseinsgewerkschaft vertreten – und gerade diese Vielseitigkeit macht uns aus.

Wir stehen zusammen

Durch die verschiedenen Eigenschaften aller beteiligten Menschen ergeben wir als großes Ganzes eine tolle Interessenvertretung. Nur durch das gemeinsame Arbeiten und das Engagement aller FunktionärInnen ist es uns möglich, so viele Interessen zu vertreten. Diese ausgeprägte Solidarität sorgt für den richtigen Zusammenhalt in unserer YOUNG younion.

Die Bandbreite unserer Themen sprengt den Rahmen. Auch bei unserer Konferenz am 17. und 18. November

Voll aktiv – das sind unsere Themen

Ein Beispiel: Seit mehr als zwei Jahrzehnten läuft in der Wiener Be-



Moderiert von unserer Kollegin Petrisa-Bianca Wolf startete eine spannende Podiumsdiskussion. Wir danken allen Ehrengästen für ihren Besuch!

(Dank an dieser Stelle auch an alle Landesvorsitzenden der younion, durch deren Unterstützung wir bei einer Bundesländer-tour viele neue Leute und FunktionärInnen kennenlernen durften.)

mussten wir daher Schwerpunkte setzen. Von einigen davon möchten wir euch hier berichten.

rufsschule Embelgasse ein sehr erfolgreicher Schulversuch. In 1.680 Unterrichtseinheiten profitieren die



Klare Botschaften: Die Delegierten hielten mit ihren Überzeugungen zu aktuellen politischen Entwicklungen nicht hinter dem Berg.



Schülerinnen und Schüler in vielen Bereichen. Sie nehmen an verschiedenen Projekten teil, besuchen Förderunterricht und können sich außerordentliche fachliche Kompetenzen aneignen. Darunter sind unter vielen anderen:

- der Computerführerschein ECDL
- der Wirtschaftführerschein
- SAP-Kenntnisse

Des Weiteren wurden in der BS Embelgasse die Maturaklassen ermöglicht. Die SchülerInnen können sich im Unterricht auf die Lehrabschlussprüfung und auf die drei Teilprüfungen



der Berufsreifeprüfung vorbereiten. Trotzdem soll dieser Schulversuch nun – nach Vorstellung des Bildungsministeriums – auslaufen und nicht in das Regelwerk übergehen. Einen solchen Rückschritt können wir nicht einfach akzeptieren und fordern die Beibehaltung der 1.680 Unterrichtseinheiten.

Die YOUNG younion wird ernst genommen

Die große Zahl von Ehrengästen und fachlich kompetenten BesucherInnen zeigt, dass wir mit unseren Anliegen ernst genommen werden. Besonders freuen durften wir uns über Begrüßungsworte der Staatssekretärin für den öffentlichen Dienst Muna Duzdar und über die Podiumsdiskussion mit ÖGB-Bundesfrauenvorsitzender Renate Anderl, AK-Präsident Rudi Kaske und unserem younion-Vorsitzenden Christian Meidlinger.

Viel erreicht und große Pläne

Bundesjugendvorsitzender Nicolai Wohlmuth berichtete anschließend über die vergangenen zwei Jahre. Mit



Am 18. Mai 2016 wurde Muna Duzdar als Staatssekretärin angelobt. Am 18. November war sie bei uns zu Gast.

Klar spricht sich die YOUNG younion gegen eine Auslagerung des Wiener Krankenanstaltenverbunds (KAV) und besonders für den Erhalt der dortigen Ausbildungsplätze aus.



Die Delegierten stimmten über viele Anträge aus vier Themengebieten ab. Unter anderem gefordert: Die Zulage für das 1. Lehrjahr für alle Lehrlinge, dienstfrei am 24. und 31. Dezember für Lehrlinge im Bereich der Stadt Wien, die Anerkennung des Bachelors, Erhöhung des Taschengeldes, die Anpassung der Dienstzeiten im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege.

Unterstützung aller FunktionärInnen haben wir vieles erreicht und umgesetzt. Unter anderem veranstaltete die YOUNG younion jährliche Bundesjugendtreffen in Jesolo, eine Studienreise nach Auschwitz, viele Seminare wie zum Beispiel „Aktiv gegen Rechts“, „Rhetorik“ und zu vielen weiteren Themen. Auch die Erhöhung des Taschengeldes für den Gesundheits- und Krankenpflegebereich ist ausverhandelt.

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anliegen kommen bei uns nicht zu kurz, und daher stimmten die Delegierten gerade in diesem Bereich über sehr wichtige Anträge wie zum Beispiel gefördertes und leistbares Wohnen, eine gerechte Entlohnung für PraktikantInnen und eine österreichweite kommunale Ausbildungsinitiative ab. Die Weichen für die kommenden Jahre sind gestellt.

vorsorge

Das Vorsorge-Team
der youunion:
Eduard Aschenbrenner
(2. Reihe, stehend),
Adalbert Stifter,
Lea Steiner,
Gerhard Steiner



Foto: Robert Rubak

Die Vorsorge der österreichischen Gemeindebediensteten besteht mittlerweile schon 62 Jahre lang und steht den Gemeindebediensteten und youunion-Mitgliedern in Absicherungsfragen, aber auch bei Veranlagungsthemen mit Rat und Tat zur

Seite. Grund genug, mit dem geschäftsführenden Vorsitzenden der Vorsorge Eduard Aschenbrenner, dem youunion-Vorsorgereferenten Gerhard Steiner und dem Generalsekretär der Vorsorge Adalbert Stifter einmal etwas hinter die Kulissen zu blicken.

Was macht die Besonderheit der Vorsorge aus?

E. Aschenbrenner: Sicher die lange Tradition, wenn man bedenkt, dass hier eine Partnerschaft von mittlerweile 62 Jahren zu Buche steht. Eine weitere Besonderheit ist sicher die in vielen Bereichen gelebte Dienststellenbetreuung und die damit verbundene Nähe zu unseren Mitgliedern.

G. Steiner: Wir reden hier von rund 220 VorsorgebetreuerInnen in ganz Österreich, die unsere Mitglieder beraten, servizieren und in Schadensfällen unterstützen. Weiters ist die Vorsorge auch bei sehr vielen Veranstaltungen der youunion präsent, und es ist ein guter Kontakt gegeben.

Was kann man youunion-Mitgliedern empfehlen, welche noch keinen Vorsorgevertrag haben?

A. Stifter: Der beste Ansatz ist jener, sich einmal bei einem gemeinsamen Termin mit einem/r VorsorgebetreuerIn den bestehenden Versicherungsschutz prüfen zu lassen, ob dieser auch bedarfsgerecht ist und ob hier bestmögliche Konditionen vorhanden sind bzw. ob Optimierungspotenzial besteht.

G. Steiner: Unsere VORSORGE bietet sehr viele exklusive Vorteile für youunion-Mitglieder an, daher halte ich es für sinnvoll, sich einmal darüber ausführlich zu informieren, um einen Überblick zu erhalten, welchen persönlichen Nutzen man über die VORSORGE-Produkte hat.

A. Stifter: Auch die Wiener Städtische Versicherung als führender Versicherer in Zentral- und Osteuropa, welche von Beginn an diese Partnerschaft mitträgt, ist ein Garant für Stabilität und Qualität in der Betreuung. Die 19 eigens gestalteten Vorsorgeprodukte mit exklusiven Prämien- und Leistungsvorteilen sind in Kooperation mit der youunion bedarfsgerecht geschaffen worden und werden auch laufend den Gegebenheiten am Versicherungsmarkt angepasst.

E. Aschenbrenner: Wenn man gut abgesichert sein möchte und Wert auf Betreuung und Servizierung legt, sollte man sich das Gesamtpaket Vorsorge objektiv ansehen. Es gibt eine eigene Servicehotline, eigene AnsprechpartnerInnen im Schadensbereich, eine eigene Homepage und viele weitere Zusatzvorteile, die optimal auf unsere Mitglieder abgestimmt wurden.

Wie ist es eigentlich zur Vorsorge gekommen, und wie hat sich diese Institution bis heute entwickelt?

- Idee war, den einzelnen Menschen zu leistbaren Konditionen abzusichern.
- Niemand sollte in Notsituationen auf etwaige Spendensammlungen (früher Sterbekollekten) der KollegInnen angewiesen sein.
- Es wurde ein geeigneter Versicherungspartner gesucht – und in der Wiener Städtischen, die damals schon der traditionelle Gemeindeversicherer war, auch gefunden.
- Start mit einem Produkt: Die „Kombi-Vorsorge“ – ein Mix aus Lebensversicherung, Krankenversicherung und Unfallversicherung – gibt es heute noch.
- Mittlerweile gibt es 17 Vorsorgeprodukte mit speziellen Leistungsvorteilen.
- Die Vorsorgefamilie ist auf über 135.000 Mitglieder angewachsen.
- Rund 220 auch eigens ausgebildete VorsorgemitarbeiterInnen beraten, servieren und informieren in ganz Österreich.



- **Vorsorge Kombi**
- **Vorsorge Prämien Pension**
- **Vorsorge Pension**
- **Vorsorge Einmalanlage**
- **Vorsorge Multi Protect**
- **Vorsorge Bestattungsvorsorge**
- **Vorsorge § 3 Gehaltsumwandlung**



- **Vorsorge Haushalt**
- **Vorsorge Eigenheim**
- **Vorsorge Rechtsschutz**



- **Vorsorge Taggeld**
- **Vorsorge Sonderklasse**
- **Vorsorge SKL - Rahmenvertrag Ö**
- **Vorsorge Privatarzt**



Foto: Monkey Business



- **Vorsorge KFZ Haftpflicht**
- **Vorsorge KFZ Kasko**
- **Vorsorge Rechtsschutz**
- **Vorsorge Leasing**



- **Vorsorge Unfallschutz**
- **Vorsorge MasterCard/SOS-Paket**
- **Vorsorge Reisetornoversicherung**



- **Vorsorge Amts- und Organhaftpflicht**
- **Berufshaftpflicht/Rechtsschutz**

Ganz ehrlich.

**Eigenlob schmeckt
manchmal
besonders gut.**



**REGAL Mehrwert-
Sieger 2016 3. Platz**

Quelle: REGAL/market



www.grannys.at

Ganz ehrlich.  Granny's

Abwehrkampf des OGH-Urteil droht

*Gerade haben sich Elektrohandel und
Künstlervetreter auf die Festplattenabgabe
geeignet. Nur Amazon spielt nicht mit – und
könnte vom OGH Recht bekommen.*

Bravo, Amazon!

Öffentliches Gratulationsschreiben österreichischer Kunst- und Kulturverbände

Unseren herzlichen Glückwunsch, lieber Buch- und Musikalienhändler Amazon! Mit einem simplen wie raffinierten Schachzug ist es Dir in deinem unermüdlichen Streben nach Verbesserungen im Kunst- und Kulturbereich gelungen, die Kunstförderung in Österreich zu Fall zu bringen.

Diese Förderung bestand bisher aus zwei Säulen:

1. Finanzierung durch Subventionen von Bund, Ländern und Gemeinden;
2. Unterstützungen von Verwertungsgesellschaften aus der Vergütung für die Privatkopie [SKE – Soziale und kulturelle Einrichtungen].

Es hat in der Geschichte der Kopiervergütungen immer wieder jemand, wie z. B. Sony in Frankreich, irgendwann einmal versucht, nichts für die Nutzung künstlerischer Werke zu bezahlen, da hast Du, Amazon, dir bestimmt gedacht, das müsste doch auch in Österreich zu machen sein.

Du weigerst dich seit zehn Jahren standhaft, die Privatkopie-Vergütung in Österreich an die Austro Mechana zu überweisen, so dass diese zu Gericht gehen musste. Ihre Klage wurde abgewiesen, und Du hast drei Fliegen auf einen Schlag erledigt: die dein Geschäft störende legale Privatkopie, das europäische Urheberrecht und die Kulturförderung. Die SKE-Fonds sind leer. Das noch vorhandene restliche Geld besteht nur noch auf dem Papier, es ist keinen Cent mehr wert. Förderungen sozialer und kultureller Art sind nicht mehr bloß gefährdet. Sie mussten bereits eingestellt werden. Zur Gänze.

Ein Standbein ist amputiert worden. Das zweite muss das ganze Gewicht alleine tragen. Auf der Strecke bleiben Tausende Antragstellerinnen und Antragsteller von Kleinsubventionen in Betragshöhen von 1.000 bis 3.000 Euro. Künstlerische Projekte, die sich nur teilweise selbst finanzieren können, wurden bereits abgewürgt. Soziale Unterstützungen können nicht mehr ausbezahlt werden.

Danke Amazon, für diesen für Amazon kleinen und für uns großen Schritt zur Beseitigung der in Österreich bestehenden Kunst- und Kulturförderungsmaßnahmen, den nur mehr der OGH unwirksam machen kann.

Internetriesen Festplattenabgabe zu kippen

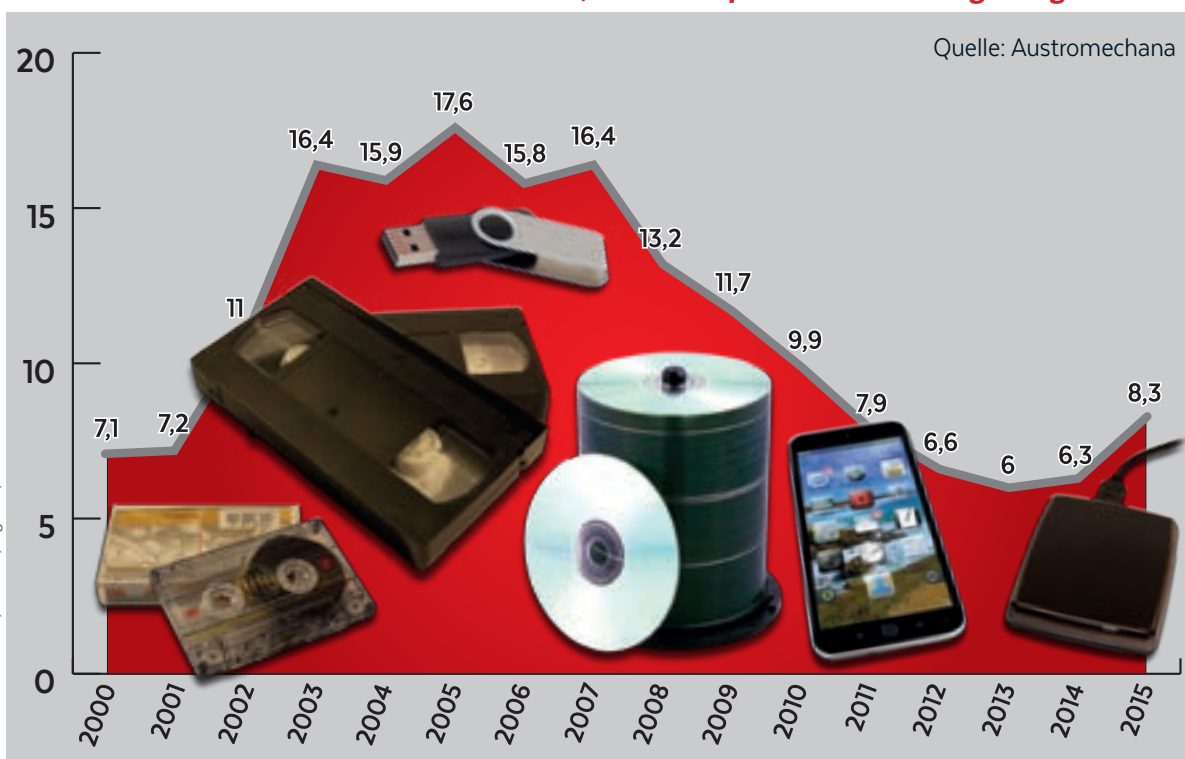
Tief konnten die heimischen Musikschaffenden durchatmen. Nach zähen Verhandlungen und erbitterten Rechtsstreitigkeiten hatten sich Elektrohandel und Kunstvertreter im Herbst 2015 auf die Festplattenabgabe gee-

nigt. Firmen wie Apple und Samsung erklärten sich bereit, Entgelte für ab 2012 verkaufte Smartphones und für ab 2010 verkaufte Festplatten und Tablets zu überweisen. So sollten die Leistungen der KünstlerInnen abgegolten

werden, die den Handel mit Musik überhaupt erst möglich machen.

Aber ein starker Mitspieler stört die Feier: Der Internetriese Amazon weigert sich beharrlich, die Abgabe zu überweisen. Jetzt ist der OGH am Wort. Falls er Amazon Recht gibt, ist die Festplattenabgabe gekippt. Aus diesem Anlass haben heimische Kunst- und Kulturverbände einen offenen Brief verfasst, den wir hier wiedergeben.

Gesamteinnahmen aus der Leerkassetten-, ab 2015 Speichermedienvergütung in Mio. €:



Die Regelung zur Speichermedienabgabe wurde im Herbst 2015 novelliert. Sie umfasst nun auch Festplatten in Smartphones und Tablets. Nicht davon erfasst sind allerdings neue Arten des Kunstkonsums wie Video- und Musikstreaming. Umstritten ist außerdem, ob eine EU-weite Regelung eine bessere Alternative zu nationalen Abkommen wäre. Genau hier hakt ein Hauptargument von Amazon ein: Durch die Beschränkung auf in Österreich lebende Künstler werde das EU-Diskriminierungsverbot verletzt. Das Urteil des OGH wird im Lauf der kommenden Monate erwartet.

Mängel und Defizite: Heimische Musikschaffende haben kein leichtes (Über-)Leben

Die nicht immer faire Abgeltung ihrer Leistungen ist bei weitem nicht der einzige Problembereich, der den heimischen Musikschaffenden zusetzt. Nicht zuletzt besteht bei der **Sozialversicherung** Reformbedarf:

In Österreich existiert keine Künstlersozialversicherung, sondern nur eine Selbstständigenversicherung mit Zuschüssen bei Bedürftigkeit. Musikschaffende trifft ein Selbstbehalt von 20 oder 10 Prozent in der Krankenversicherung. Sie erhalten kein Krankengeld und sind nicht durch eine Arbeitslosenversicherung abgesichert.

Problematisch ist auch der schwammig definierte Künstlerbegriff bei Zuschüssen.

Auch beim **Steuerrecht** für KünstlerInnen

fordert die Hauptgruppe VIII der youunion Reformen. Eine aktuelle Verschlechterung in diesem Bereich stellt die Anhebung der Umsatzsteuer auf künstlerische Leistungen von 10 auf 13 Prozent dar. Außerdem fehlt eine einheitliche Regelung der Abgrenzung zu nicht-künstlerischen Leistungen.

Schleichende Fehlentwicklungen brachten außerdem der Digitalisierungszwang und die Registrierkassenpflicht für Musikschaffende. Erschwerend wirkt sich die Marktmacht großer Auftraggeber aus, die de facto Vertragsdiktate ermöglichen.

Genügend Baustellen gibt es auch beim **Förderungswesen**. So sind die Subventionshöhen für Vereine und Veranstaltungen

beim Bund seit 2008 gedeckelt. Die Stadt Wien kürzt ihr Kulturbudget ab 2017 um 10 Prozent. Auch in den Bundesländern kommt es zu Kürzungen. Gleichzeitig wurden die Einreichungs- und Abrechnungsmodalitäten auch bei Bagatellbeträgen und Personenförderungen verschärft.

Auch die **Medienpolitik** ist dringend gefragt. Sicherzustellen sind:

- Einhaltung des öffentlich-rechtlichen Auftrags des ORF
- Erhalt und Ausbau der Produktions-Infrastrukturen
- Gewährleistung der redaktionellen Freiheit
- Stopp des Einflusses von Beratungsagenturen

„Souveräne“ Bewegungen Habt ihr nichts Besseres zu tun?

Auf den ersten Blick wirken sie irgendwie schrullig. Sie akzeptieren keinen Staat, keine Institutionen und keine Gesetze. Doch die „Souveränen Bewegungen“ können auch gefährlich werden.

Nein zum Staat, nein zu staatlichen Dokumenten: Rund 750 Personen in unserem Land erkennen die Republik Österreich nicht mehr an. Mit dem Bezug von Arbeitslosengeld oder Mindestsicherung haben sie allerdings weniger Probleme. Sie nützen ihre freie Zeit auch damit, Behörden mit mehr oder weniger wirren Schreiben zu bombardieren. So verschicken sie zum Beispiel „Lebenderklärungen“ mit Unterschrift und Fingerabdruck.



Foto: Ronald Pötzl

Am Anfang habe ich ja noch gelacht, das gebe ich zu. Da ist ein Mann vor mir gestanden und hat gesagt, dass er die Republik Österreich nur als Firma sieht und mich als Beamtin nicht anerkennt. Nach ein paar Wochen ist mir schon anders geworden.“ Das erzählt eine Standesbeamtin aus einer mittelgroßen Stadt in Kärnten. Sie möchte ihren Namen lieber nicht in der Zeitung sehen, sagt sie. Denn Ärger hat sie schon genug ...

Der Mann war Mitglied einer sogenannten souveränen Bewegung. Und die sind tatsächlich nicht zu unterschätzen. Sie treten unter mehreren Namen auf, wie zum Beispiel „Sovereign Citizen Movement“, „OPPT – One

People's Public Trust“, „Freeman“ oder „Reichsbürger“. Im Grunde haben sie alle das gleiche Gedankengut. Sie sind gegen den Staat in der heutigen Form, gegen Gesetze und gegen das staatliche Gewaltmonopol.

Die einzigen Richtlinien, die sie scheinbar akzeptieren, nennen sie „Uniform Commercial Code“ (UCC), das „Universal Law“ (Universelles Recht) und „Common Law“ (Gewohnheitsrecht). Und da beginnt es auch schon kompliziert zu werden. Denn die „Souveränen“ versuchen mit einer gewissen Leidenschaft, ihre Regeln für gültig zu erklären. Sie erwähnen immer wieder den „International Common Law Court of Justice“ (ICLCJ) oder das „Interna-

tionale Gericht für Allgemeingültige Gesetzgebung, Völkerrecht und Naturrecht in Wien“ (ICCJV – International Common Law Court of Justice Vienna). So weit, so schrullig. Allerdings beschäftigen sich die „Souveränen“ auch intensiv mit tatsächlich bestehenden und akzeptierten Gesetzen. Und da suchen sie jede Lücke, um Vertragsbediensteten und BeamtInnen in Österreich das Leben schwer zu machen. Ein beliebtes Mittel ist dabei, Geldforderungen zu stellen. Und zwar mehr oder weniger offiziell. So berichten Medien in Bezug auf das deutsche Bundeskriminalamt, dass fiktive Geldforderungen an eine Firma in Malta abgetreten werden. Die „Gläubiger“

erwirken ein vereinfachtes Mahnverfahren, das dem Schuldner unverzüglich zugestellt wird. Und zwar entsprechend einer EU-Richtlinie über ein Gericht des Heimatstaates des vermeintlichen Schuldners.

Damit wirkt alles hochoffiziell und sehr bedrohlich. Auch wenn am Ende des Tages nichts bezahlt werden muss, bleibt vor allem der Ärger. Die Standesbeamtin aus Kärnten: „Wenn man so etwas in den Händen hält, ist man auf jeden Fall einmal schockiert. Und das Ganze richtet sich ja auch nicht gegen die Behörde, sondern gegen dich als Privatperson. Und da habe ich auch schon von Vorgesetzten gehört, die einen dann ganz allein im Regen stehen lassen.“

Selbstverständlich hilft hier younion _ Die Daseingewerkschaft! Betroffene Gewerkschaftsmitglieder erhalten im Anlassfall rechtliche Beratung.

Die „Souveränen“ greifen aber auch noch zu anderen Mitteln:

- Sie überfluten Behörden und Gerichte mit Klagen. Dabei legen sie oft selbst erzeugte „gesetzliche“ Dokumente bei.
- Sie verfassen verwirrende Schreiben an die Behörden. So bringen sie zum Beispiel „Sicherungsabkommen“ ein. Und verweisen darauf, dass „Kenntnis des Auftraggebers Kenntnis des Erfüllungsgehilfen und Kenntnis des Erfüllungsgehilfen Kenntnis des Auftraggebers bedeutet“.



Verwirrung zu stiften scheint eine beliebte Taktik der „souveränen“ Bewegungen zu sein. Sie berufen sich in ihren zahlreichen Schreiben auf eigene Gesetze und eigene Gerichte. Beliebt ist auch das Eintragen von Staatsbediensteten in Schuldner-Listen. Auch wenn am Ende nichts bezahlt werden muss, bedeutet es vor allem Ärger. younion _ Die Daseingewerkschaft hilft ihren Mitgliedern mit einer Rechtsberatung

- Sie erzeugen falsche Zahlungsanweisungen und Identitätsdokumente.
- Sie verweigern Steuerzahlungen.
- Sie übermitteln sogenannte Gebührenordnungen, Pfandrechte und „Haftbefehle“.

So erhielten die „Souveränen“ eine gewisse mediale Aufmerksamkeit, als sie einen „Haftbefehl“ gegen den niederösterreichischen Landeshauptmann Erwin Pröll ausstellten. In den vergangenen Wochen wurden immer mehr Gewaltdelikte bekannt. Das bisher schlimmste fand im deutschen Georgensgmünd statt. Dort erschoss ein 49-jähriger Reichsbürger einen Polizisten.

Anfang November wurde eine 48-jährige in Oberösterreich gewalttätig, als sie von zwei Polizisten kontrolliert wurde. Sie hatte an ihrem Auto zwei selbst gebastelte Kennzeichen angebracht.

Auch in Vorarlberg wurden mehrere Fälle aktenkundig. Zum Beispiel jener OPPT-Anhänger, der einen Polizisten im Gesicht kratzte – übrigens ein Doppelmagister. Oder jener 74-jährige, der viel zu schnell über die Autobahn raste. Er verweigerte anschließend das Vorweisen von Papieren. Zu seinem Prozess kamen – und auch das ist Methode – ein ganzes Rudel von OPPT-Anhängern, um mehr oder weniger lautstark gegen die „Ungerechtigkeit“ zu demonstrieren.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung ist schon längst hellhörig geworden. In einem Bericht wird von Abschottungstendenzen und einer damit einhergehenden Radikalisierung gesprochen. Es wird auch von einem „nicht zu unterschätzenden Gefahrenpotenzial“ ausgegangen.

Das Innenministerium schätzt die Zahl der aktiven OPPT-Mitglieder auf 750 ein. Und glaubt, dass weitere 22.000 ÖsterreicherInnen für die Ideen ansprechbar sind. Die Standesbeamtin: „Wenn die alle aktiv werden, sag ich nur, Gute Nacht.“

Die Geschichte der „souveränen“ Bewegungen

Die meisten „souveränen“ Bewegungen gehen auf Ideen aus den USA zurück. Sie sollen ihren Ursprung vor allem in der Gruppierung „Freeman on the Land“ haben. Eine Bewegung, die staatliche Strukturen leugnet und auch bekämpft.

Die Gruppe „One People's Public Trust“ (OPPT) soll von drei Juristen gegründet worden sein. Am 25. Dezember 2012 teilte die Gruppe jedenfalls mit, dass alle Regierungen und Banken der Welt gepfändet seien.

Die „Reichsbürger“ scheint es schon länger zu geben. Sie treten seit dem Jahr 2010 aber verstärkt auf.

Sie vertreten die Ansicht, dass die Grenzen des heutigen Deutschlands nicht gelten. Sie glauben an die Grenzen von 1937 – oder auch 1914. Da sind sie selbst untereinander zerstritten.

Klar ist aber, dass sich die Bewegungen vor allem über das Internet neue Anhänger suchen. Auf fast unzähligen Seiten bieten sie „juristische“ Abhandlungen an, warum sie im Recht sind.

Einige „souveräne“ Bürger haben in Deutschland auch eigene „Staaten“ ausgerufen. So gibt es das „Fürstentum Germania“, das „Königreich Deutschland“ oder die „Republik Freies Deutschland“.

Wie wäre es mal wieder mit Urlaub?



Der Winter kommt in großen Schritten. Haben Sie noch nicht gebucht, dann relaxen Sie doch einfach in einem unserer Apartments.

Unsere Ferienwohnungen in Bad Hofgastein und in Kirchberg bei Kitzbühel sind der perfekte Ausgangspunkt für eine Vielzahl an Sport- und Freizeitaktivitäten.

Pure Entspannung bietet auch die nahe gelegene Therme in Bad Hofgastein. Genießen Sie wunderschöne Pferdekutschenfahrten, oder erkunden Sie die tollen Skipisten im Skigebiet von Kitzbühel.



Weitere Informationen (Buchungsformulare, Fotos der Urlaubsdestinationen im In- und Ausland sowie detaillierte Beschreibungen und Preise) erhalten Sie auf unserer Homepage unter **www.sowegeno-reisen.at**. Bei Fragen stehen wir auch gerne telefonisch zur Verfügung unter 02622/878 67 DW 32.

Stand November 2016 / Änderungen vorbehalten.

Anton-Benya-Stiftungsfonds

Ein Hoch auf die Facharbeit!

Einzelpreis



ÖGB-Vizepräsidentin Renate Anderl übergibt den Preis an Ausbildungsleiterin Renate Helget von den Wiener Linien.

Förderungspreis



Lehrlingsausbildner Gerhard Stürmer aus Linz mit Skulptur, Urkunde und ÖGB-Präsident Erich Foglar.

Als Anton Benya 60 Jahre alt wurde, war er schon so etwas wie eine Legende. Er war tragende Säule der Gewerkschaftsbewegung und bedeutender Verfechter der Sozialpartnerschaft. Als „Geburtstagsgeschenk“ gründete er den Anton-Benya-Stiftungsfonds, der Persönlichkeiten und Projekte auszeichnen sollte, die sich in besonderem Ausmaß um die Facharbeit verdient gemacht haben. Dieser Fonds ist seit mittlerweile 44 Jahren aktiv – und das noch immer ganz im Sinne von Anton Benya. So kam es auch heuer wieder zu zahlreichen Ehrungen. An die PreisträgerInnen wurden Förderpreise, Urkunden und von Lehrlingen gefertigte Skulpturen übergeben.

Fotos: Michael Mazohl



Anerkennungspreise



Betriebsleiter Hermann Schneeblecher konnte das Raumklima in einem Freizeitzentrum verbessern.



Brigitte Auzinger modelte mit Engagement Arbeitszeitmodelle um. Das führte zu mehr Arbeitszufriedenheit.



Josef Zeilinger verbesserte die Steuerung von Lüftungs- und Heizungsanlagen. Das führte zu Einsparungen.



Wir nehmen Abschied von unserer Freundin und ehemaligen Kollegin

Sylvia Wotruba

★ 29.12.1954 † 14.10.2016

Sylvia war vom 1.9.1983–31.3.2011 (= 27,5 Jahre) in verschiedenen Referaten und Abteilungen unserer Organisation tätig. Mit ihrer hilfsbereiten Art hatte sie stets ein Ohr für die Anliegen unserer Mitglieder.

Nach langer, schwerer Krankheit ist sie am 14. Oktober von uns gegangen.

DU WIRST UNS SEHR FEHLEN!



„**SCHIKANEDER** – Die turbulente Liebesgeschichte hinter der Zauberflöte“ ist das neue VBW-Musical über Schauspieler, Sänger, Regisseur, Dichter und Theaterdirektor Emanuel Schikaneder und seine Frau Eleonore Schikaneder, das am **30. September 2016 Weltpremiere feierte**. Die VBW schließen somit an die Tradition der Eigenproduktionen an und bringen mit SCHIKANEDER die insgesamt zwölfte Musical-Uraufführung des Unternehmens auf die Bühne des Raimund Theaters. Für die Umsetzung von SCHIKANEDER konnte VBW Musical-Intendant Christian Struppeck (Buch) mit dreifach Oscar-, dreifach Grammy- und Golden-Globe-Preisträger Stephen Schwartz (Musik & Liedtexte) und dreifach Tony-Gewinner Sir Trevor Nunn (Regie), ein internationales Team

von renommierten Kreativen gewinnen. SCHIKANEDER lässt das Publikum hinter die Kulissen der damaligen Theaterwelt blicken. Außerdem erzählt das Musical auf charmante und amüsante Weise die Geschichte der turbulenten Beziehung von Emanuel und Eleonore – einer anfangs jungen, unbekümmerten Liebe, die sich zu einer echt gereiften Partnerschaft mit Höhen und Tiefen entwickelte und Wiens kulturelles Leben maßgeblich beeinflusst hat. Durch das Wirken des wohl schillerndsten Theater-Ehepaars seiner Zeit ist eines der größten Werke der Opernliteratur – „Die Zauberflöte“ – überhaupt erst zustande gekommen. „Emanuel Schikaneder“ ist Publikumsliebling Mark Seibert und seine Frau „Eleonore“ spielt Milica Jovanovic.

Achtung, GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3x 2 Karten für Schikaneder-Vorstellungen im Jänner und Februar! Für die Teilnahme genügt eine E-Mail an

gewinnspiel@younion.at

mit dem Betreff „Schikaneder“. Im Textfeld bitte Namen, Mitgliedsnummer und Adresse angeben.

Die Gewinner werden verständigt. Teilnahmeabschluss ist der 19. Dezember 2016.

younion-Mitglieder können sich jetzt Tickets für das neue Musical mit spezieller Ermäßigung sichern!

- „**SCHIKANEDER** – Die turbulente Liebesgeschichte hinter der Zauberflöte“ im Raimund Theater
- **-35% Ermäßigung*** pro Karte für alle verfügbaren Vorstellungen im Jänner und Februar 2017
- **Gültig in den Kategorien A bis D**
- **Infos und Bestellungen über die Infozentren der younion**

*Buchbar ab sofort bis einschließlich 30.12.2016 für alle verfügbaren Vorstellungen von SCHIKANEDER im Raimund Theater im Zeitraum 31.12.2017 bis inkl. 28.2.2017. Angebot und Ermäßigung gültig nach Verfügbarkeit. Max. 4 Theaterkarten pro Person. Bei missbräuchlicher Verwendung wird die Ausgabe von ermäßigten Karten seitens der VBW abgelehnt. Ausgabe von ermäßigten Karten nicht zu gewerblichen Zwecken. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, keine Barabläse möglich, Karten nach Verfügbarkeit, bestehende Buchungen ausgenommen, Änderungen vorbehalten.



Foto: VBW Deen van Meer

Spielzeiten

Dienstag & Mittwoch um 18.30 Uhr
Donnerstag bis Samstag um 19.30 Uhr
Sonntag um 16.30 Uhr
Montag spielfrei

Raimund Theater

Wallgasse 18-20, 1060 Wien

Urlaub im Herzen Österreichs in Bad Aussee



Zimmer und Aufenthalt:

Wir verfügen über modern ausgestattete Zimmer in verschiedenen Größen mit TV, Kühlschrank, Dusche und WC, WLAN-Netz, u.v.m. **Urlaub nur auf Basis Halbpension** (wahlweise Mittag- oder Abendessen).

Zimmerpreise:

ab € 38,-- pro Nacht zzgl. Tourismusabgabe und inkl. Halbpension und Salzkammergut-Erlebniscard

Info & Buchungen:

www.villa-styria.at
younion, LG Oberösterreich
Telefon 0732/654246, ooe@younion.at

Aktion!

Besondere Attraktionen:

Loser, Kampl, Tauplitz, Rumpler, Dachstein, Schladming, etc. Die nahe gelegenen Berge bieten ein schier unerschöpfliches Reservoir mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen für Schifahrer, Snowboarder und Tourengerher.

Tipp: Rodeln auf der Tauplitz!

!!! NEU !!!

- Narzissentherme (Bei Aktionen inklusive - siehe Homepage!)
- Kinderspielzimmer für unsere Jüngsten
- flexible Essenszeiten



**younion Bonus für den privaten Urlaub!*

Bei Grand Tours können Sie Reisen aus den Katalogen aller großen Reiseveranstalter buchen.

*Ob Pauschalreisen, Flüge, Kreuzfahrten, Fähren, Hotels, Appartements/Ferienwohnungen, Mietwagen, Eventtickets, etc, **wir haben immer das passende Angebot zum Bestpreis!***



Nur für younion Mitglieder:

- *younion - Sonderpreise !*
- *Keine Anzahlung !*
- *Tiefstpreisgarantie !*
- *Keine Buchungsgebühren !*
- *Bezahlung nach Erhalt der Reiseunterlagen !*
- *Gratis Wochenende für 2 Personen im 4*- Hotel in der Thermenregion nach der 4. Buchung !*

** Ein Vergleich lohnt sich garantiert!*



„Pistenzauber“

... von der Piste ab ins Wellnessparadies - für 7 oder 4 Nächte!

3. 12. bis 23. 12. 2016 • 8. 01. bis 4. 02. 2017 • 13. 03. bis 17. 04. 2017

(Ermäßigung auf den 6-Tages-Skipass!!!)

- 7 Nächte mit Halbpension plus**
- 6-Tages-Skipass für das Schneebärenland
- 1 Tasse köstliche Grimmingmilch
- 5% Ermäßigung beim Skiverleih „Neuper“
- 2 Sonnenmünzen
- Laternenwanderung durch den Winterwald
- „Zimt-Salbeipeeling“ im Wasserbett

7 Nächte youunion-Preis pro Person € 749,-

4 Nächte youunion-Preis pro Person € 433,-

nur von 03.12.2016 bis 23.12.2016

und von 13.03.2017 bis 17.04.2017

inkl. 2-Tages-Skipass, inkl. Salzkammergut Winter-Card



**Inklusive 6-Tages-Skipass
und SALZKAMMERGUT WINTER-CARD**
(bis zu 30% Ermäßigung auf viele Attraktionen...)

Sie sparen als
youunion-Mitglied
bis zu € **195,-**
bzw. € **93,-**

„Langlaufpackage“

3-Tageskarte für die Loipe inklusive!

Steigen Sie direkt vis-a-vis unseres Hotels
in eines der schönsten Loipennetze mit
Skatingspur ein.

(130 km – alle Schwierigkeitsgrade)

Dezember 2016 bis April 2017

- 4 Nächte mit Halbpension plus**
- 3-Tageskarte für die Loipe
- 1 Vitamin – Langläufer – Drink
- Ermäßigung im Schiverleih „Neuper“
- Leih-Kuschelbademantel und Badetücher
- Rückenmassage mit anschl. Fußreflexzonen-
massage, Dauer ca. 60 Min.

4 Nächte youunion-Preis pro Person € 360,-

7 Nächte youunion-Preis pro Person € 584,-

inklusive Wochenkarte für die Loipe

„Advent Schnäppchen“

3. bis 18. Dezember 2016

- * **6 Nächte HP plus + 7. Nacht GRATIS** oder
- * **3 Nächte HP plus + 4. Nacht GRATIS**
- * 1 kleines Adventpackerl
- * Zauberhafte Laternenwanderung mit Einkehr
in Walters Schnapshölle
- * Gemütliche Adventwanderung
- * Dame: Apfel-Zimt-Öl-Packung
- * Herr: Warme Chiliöl-Rückenmassage

**7 Nächte youunion-Preis
pro Person € 474,-**

**4 Nächte youunion-Preis
pro Person € 259,-**

Sie sparen als
youunion-Mitglied
bis zu € **226,-**
bzw. € **163,-**

Sie sparen als
youunion-Mitglied
bis zu € **96,-**
bzw. € **159,-**



SEMESTERFERIEN

4. bis 11. Februar

SCHIWOCHEN

****^SHotel Lanerhof | Montal | St. Lorenzen | Südtirol | Italien

2017

ALLE INFOS & ANMELDUNG UNTER
WEB.YOUNION.AT/SCHIWOCHEN

INKLUSIVE TRANSFER IM KOMFORT-
BUS, 8 TAGE/7 NÄCHTE, REICHHALTIGES FRÜH-
STÜCKSBUFFET, ABENDS MENÜWAHL MIT FRI-
SCHEM SALAT- UND DESSERTBUFFET. WILLKOM-
MENS-APERITIFEMPfang, GALADINNER, BAU-
ERNBUFFET, ITALIENISCHER ABEND, NÄCHT-
LICHER RODELAUSFLUG, FACKELWAN-
DERUNG, TANZABEND MIT LIVE-
MUSIK. SCHIBUS (DIREKT VO-
NOM DEM HOTEL) SOWIE HOTELEI-
GNER SHUTTLEDIENST. INKLU-
SIVE TRANSFER IM KOMFORT-
BUS, 8 TAGE/7 NÄCHTE, REICH-
HALTIGES FRÜHSTÜCKSBUFF-
ET, ABENDS MENÜWAHL MIT
FRISCHEM SALAT- UND DESSERT-
BUFFET. WILLKOMMENS-APERITI-
EMPfang, GALADINNER, BAU-
ERNBUFFET, ITALIENI-
SCHER ABEND, NÄCHT-
LICHER RODELAUS-
FLUG, FACKEL-
WANDERU-

Weihnachts- und Winterzauber im Almenland

Lassen Sie sich verwöhnen!

VITAL
HOTEL
STYRIA
★★★★

Gratis Skibus
Gratis Skilift*
Gratis Loipe

VITALität

SCHÖNheit

GESUNDheit

„WINTERZAUBER“ ab 17. Dezember 2016 bis 28. Februar 2017

3 Nächte mit „Verwöhn-Halbpension-plus“ inkl. Wohlfühlpaket**

- * 1 Samtpfotenbehandlung (Fußpeeling mit wohltuender Fußmassage ca. 25 min.)
- * 1 Solariumjeton für 7 min.
- * 1 Gruß aus dem Almenland
- * **GRATIS** Langlaufen auf der Teichalm
- * **GRATIS** Schibus auf die Teichalm
- * **GRATIS*** Schifahren auf der Teichalm (*ausgenommen Wochenenden, Ferienzeiten und Feiertage)

Zum bereits ermäßigten youunion-Preis **ab € 244,-** (Zimmer je nach Verfügbarkeit)

Ersparnis
€ 54,-

„JAHRESSTART FÜR ERHOLER“ - 7 Nächte zum Preis von 6 Nächten!

Gültig von 8. Jänner bis 30. Jänner 2017

7 Nächte mit „Verwöhn-Halbpension-plus“ inkl. Wohlfühlpaket**

- * **GRATIS** Langlaufen auf der Teichalm
- * **GRATIS** Schibus auf die Teichalm
- * **GRATIS*** Schifahren auf der Teichalm (*ausgenommen Wochenenden, Ferienzeiten und Feiertage)

Zum bereits ermäßigten youunion-Preis **ab € 393,-** (Zimmer je nach Verfügbarkeit)

Ersparnis
€ 191⁵⁰

4 oder 5 NÄCHTE – „WEG VOM ALLTAG“

buchbar von Sonntag bis Donnerstag oder Freitag und von Montag bis Freitag

4 Nächte mit „Verwöhn-Halbpension-plus“ inkl. Wohlfühlpaket**

- * 1 Solariumjeton für 7 min
- * 20-Euro-Gutschein für eine Behandlung in der Vitaloase
- * 1 Genusspaket aus dem Almenland für zu Hause

Zum bereits ermäßigten youunion-Preis

pro Person 4 Nächte **ab € 293,-** 5 Nächte **ab € 356,-**

Ersparnis
€ 72,- / 90,-

**Im Advent und zu Weihnachten sind noch vereinzelt
Zimmer frei! Buchen Sie schon jetzt Ihren
Winter- oder Semesterferien-Urlaub**

Schöne Zeiten

Es gibt im Leben Stunden, da zieht man sich zurück,
von dem Gewühl der Menge, von jedem Menschenblick.

Man setzt sich hin und träumt, denkt der Vergangenheit,
manch froh erlebter Tage und an die Jugendzeit.

Gedenkt eines jeden, den näher man gekannt -
der Freundinnen und Freunde, die man im Leben fand.

Hervor nimmt man das Album, das lang vergessen blieb,
durchblättert seine Seiten und liest, was mancher schrieb.

Es schwebt manch treuer Name dem regen Geiste vor,
manch längst Vergess'nes taucht dann wieder empor.

Und es entsteht ein Wogen von Bildern - schön und viel;
Und in dem Aug', ein Leuchten hell.

Wieviel Schönes man doch erlebt,
wenn man sich in Erinnerungen auf Reisen begibt.

Besinnliche Festtage, Gesundheit und Glück
wünscht Ihnen
das Vital-Hotel-Styria-Team

****Verwöhn-Halbpension-plus:**

Frühstücksbuffet, mittags Suppe,
und Salate vom Buffet.
Nachmittags Kaffee, Tee & Kuchen.
Abends viergängige Menüauswahl,
Salatbuffet und Käse vom Brett

Wohlfühlpaket inklusive:

- Leihbademantel (ab 15 Jahre)
- Badetasche + Badetuch
- Hallenbad mit Meersalzwasser
- SANarium, Fin. Sauna, Dampfbad
- Vitaminbar, SALarium, SOLarium
- Infrarotkabine, Tepidarium
- Fitnessraum, Ruheraum
- Nordic-Walking-Stöcke, Schneeschuhe (kostenfrei, begr. Stückzahl)

Preise in Euro, pro Person, nur für
youunion-Vollmitglieder, inklusive aller
Abgaben und Steuern.

Mitglieder anderer Teilgewerkschaften
plus 10,- Euro, Nichtmitglieder
plus 18,- Euro pro Nacht.

Almenland
GOLFPARTNER

youunion



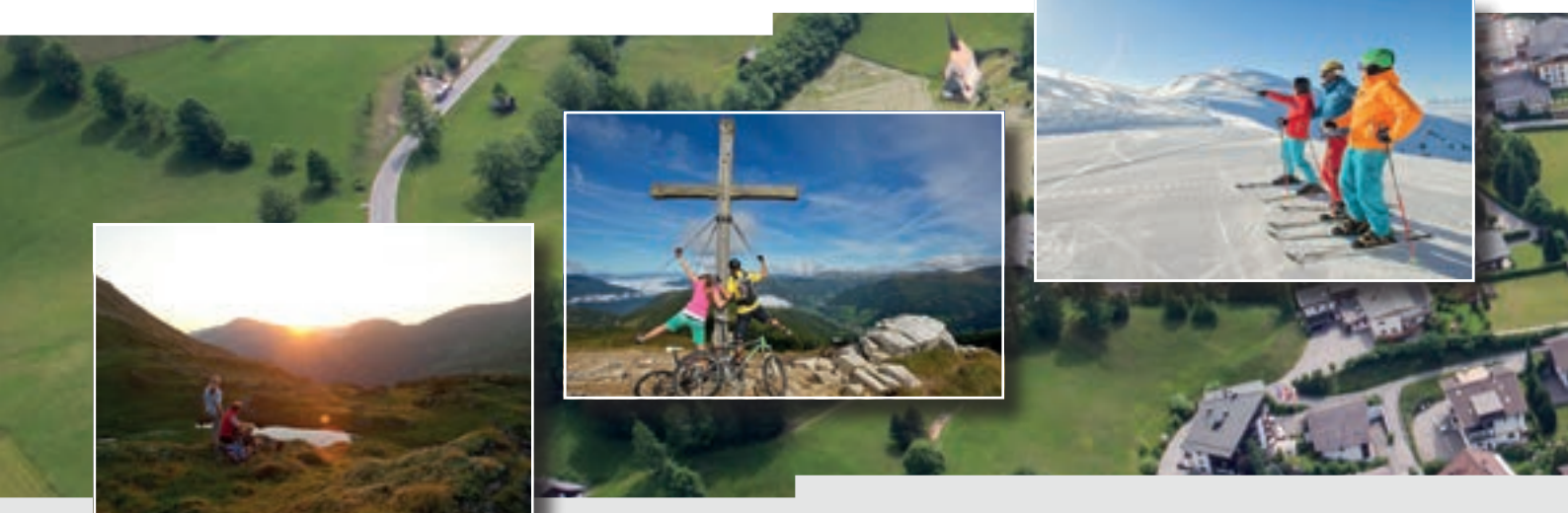
- **bis 30 % Ermäßigung für ÖGB-Mitglieder**
- **bis -20 % auf den ÖGB-Preis für younion-Mitglieder!**
- **Preis inkl. Heizkosten oder Kärntencard, Garage oder Parkplatz, Wäsche- und Endreinigung**
- **1 Woche schon ab € 300,- für younion-Mitglieder**

BUCHEN SIE JETZT UNTER

+43 1 313 16-83720 BIS 83724, 83728 IM

INF[©]CENTER

younion _ Die Daseinsgewerkschaft



HAUS

CENTRAL

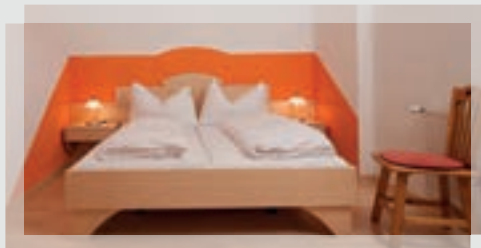
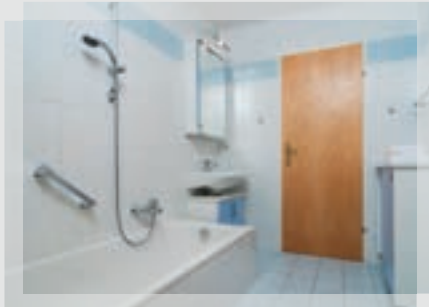
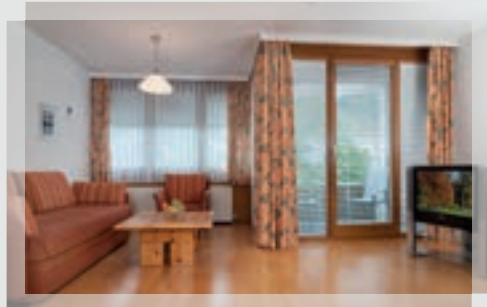
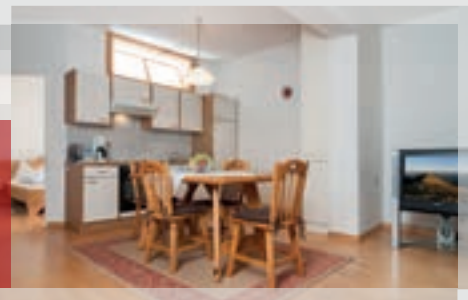
Top 10

- 57 m² Appartement mit Balkon
- bis zu 4 Personen

Top 11

- 57 m² Appartement mit Balkon
- bis zu 4 Personen

Appartement-Fotos: Adrian Hipp

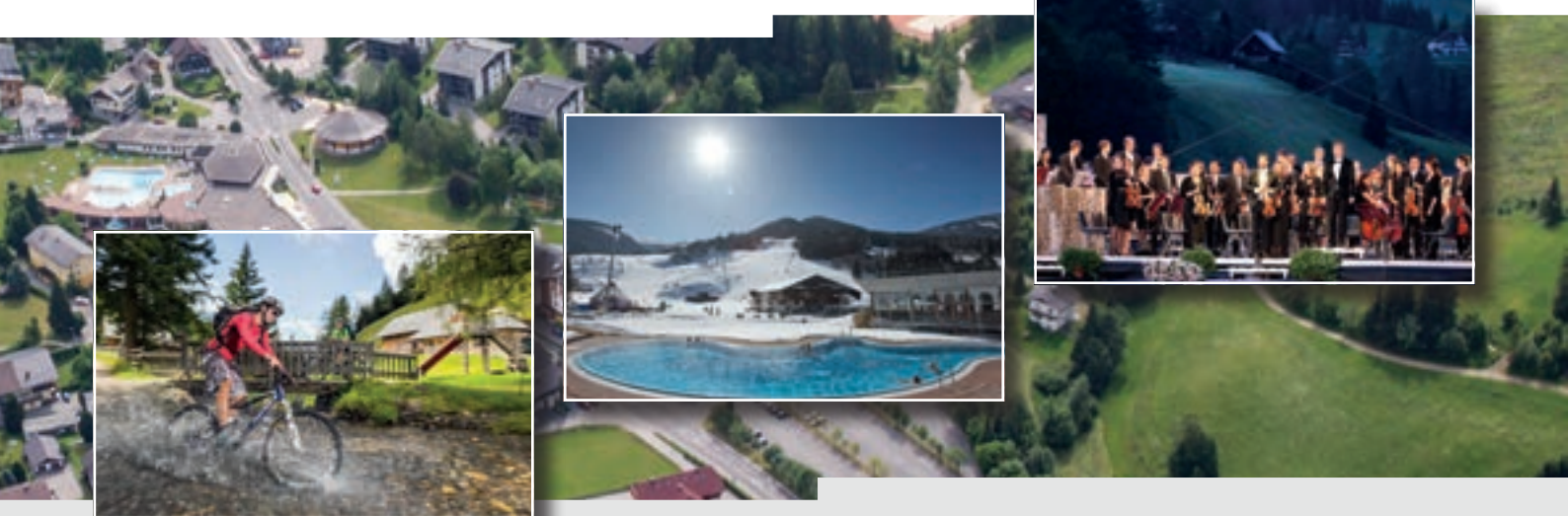




younion

Appartements Bad Kleinkirchheim

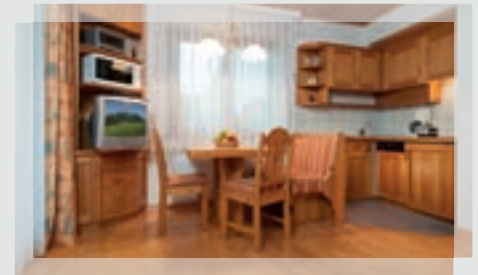
**MEHR INFOS
UND BILDER UNTER
WEB.YOUNION.AT/BKK**



HAUS ST. KATHREIN

Top A1

- 30 m² Appartement mit Balkon
- bis zu 3 Personen



Top A2

- 35 m² Appartement mit Balkon
- bis zu 3 Personen



Top A3

- 40 m² Appartement mit Balkon
- bis zu 5 Personen



Top A4

- 60 m² Appartement mit Balkon
- bis zu 5 Personen

Top A5

- 30 m² Appartement mit Balkon
- bis zu 2 Personen



Das ist doch Stermann!!



Mein Vater war in Deutschland Stadtkerkendirektor einer mittelgroßen Stadt im Rheinland. Zu Weihnachten, zwischen Bescherung und Abendessen, zog er sich jedes Jahr seinen Mantel an und verließ das Haus mit einer Flasche Wein und einem Geschenkekorb im Arm. Er fuhr ins Heizkraftwerk, um dem diensthabenden Mitarbeiter frohe Weihnachten zu wünschen. Ich stellte mir vor, dass dieser Mitarbeiter der traurigste Mann der Welt sein müsste. Am Heiligen Abend zu arbeiten, statt unter dem Weihnachtsbaum Geschenke auspacken, allein in einem ungemütlichen Technikraum zu sitzen, das schien mir das herzerzerrend einsamste, das vorstellbar war. Zu Silvester wiederholte sich diese Prozedur. Nur hatte mein Vater da Sekt statt Wein im Arm. „Wenn dieser Mitarbeiter nicht arbeiten würde, könnte es sein, dass in der ganzen

Stadt das Licht erlischt oder alle frieren müssen“, sagte mein Vater, und ich nickte traurig. Ja, das verstand ich. Trotzdem zerriss es mein kleines Herz, dass dieser Mann nicht bei seinen Kindern oder seiner Frau sein konnte. Als ich neun Jahre alt war, nahm mich mein Vater einmal mit zu seinem Weihnachtsbesuch im Heizkraftwerk. Ich hatte von meiner Großmutter eine große Trommel Lakritz geschenkt bekommen. Ich hasste Lakritz, bekam’s aber jedes Jahr von ihr. Ich wickelte also die Lakritz wieder ein und nahm sie mit. Für den armen Mann, der ganz allein im Heizkraftwerk sitzen musste.

Wir fuhren durch die dunkle Stadt, in den erleuchteten Fenstern sah man Christbäume und elektrische Kerzen. Dass die brannten, dafür war der Mann im Heizkraftwerk zuständig. Ich stellte mir vor, wie er mit Tränen in den Augen

an seinem Arbeitsplatz saß, den Blick starr auf alle Anzeigen und Regler gerichtet.

Er hieß Kleinrensing und wirkte ganz anders, als ich ihn mir vorgestellt hatte. Er lachte, als wir den Raum betraten, und scherzte mit meinem Vater. Er wirkte gar nicht deprimiert. Ich war sehr verwundert. „Wären Sie nicht viel lieber heute Abend bei ihrer Familie“, fragte ich ihn. Er öffnete die Flasche, die mein Vater mitgebracht hatte und lächelte.

„Nein, gar nicht“, sagte Herr Kleinrensing. „Bei uns sitzen gerade meine Schwiegereltern. Da hab ich’s hier doch viel gemütlicher!“ Und er goss sich und meinem Vater ein Glas Wein ein.

„Silvester hab ich auch Dienst“, lachte er. „Da kommen wieder meine Schwiegersleute.“

Ich war verwirrt. Und hab damals schon Angst vor den Leuten bekommen, die irgendwann einmal meine Schwiegersleute werden würden.

Später dann, schon in Wien, arbeitete ich jeden Heiligen Abend beim Radio. Eine mehrstündige Live-Sendung. „Weihnachten ohne Freunde“ hieß sie. Gedacht war sie für Leute, die nicht stundenlang mit der Familie unterm Baum sitzen wollten und zwangsweise besinnlich sein sollten. Immer wieder kamen Hörerinnen und Hörer sogar ins Studio, um uns Geschenke zu bringen. Und irgendwann stand Herr Kleinrensing in der Studiotür. Im Arm eine Flasche Wein und einen Geschenkekorb.

„Ich bin über die Feiertage nach Wien gefahren. Ich bin ja längst in Pension. Und ich dachte, ich kann mich so mal revanchieren“, sagte er lächelnd.

Wir tranken die Flasche mit den Radiokollegen, während „It’s oh so quiet“ von Björk in unserem Sender lief.

„Und ihre Schwiegereltern? Sind die auch mit in Wien? Er nickte und lachte.

„Ja, die sind jetzt fast Neunzig, aber nerven noch immer. Da hab ich mir gedacht, ich komm lieber zu euch!“

Er blieb, bis die Sendung aus war.

„Irgendwer muss ja auch am Heiligen Abend arbeiten“, sagte er, als wir das Funkhaus verließen. Ich nickte und gab ihm zum Abschied die Hand.

„Frohe Weihnachten“, rief ich ihm nach in die Wiener Nacht.

theater _ konzert _ kabarett _ event

Der Schwierige



Theater in der Josefstadt
23.12.2016, 19.30 Uhr
Kartenpreise von € 32,— bis 55,—

Alles Walzer, alles brennt



Volkstheater
30.12.2016, 19.30 Uhr
Kartenpreise von € 25,— bis 48,—

Schikaneder



Raimundtheater
Vorstellungen bis 14.6.2017
Kartenpreise ab € 20,—

A Fluchtachterl ins Neuche Jahr

Roland Neuwirth & Extremschrammeln



Orpheum
31.12.2016, 18.00 Uhr und 22.30 Uhr
Kartenpreise auf Anfrage

Unsere Infozentren der youunion bieten kulturbegleitenden Mitgliedern ein umfangreiches Theaterprogramm. Die Buchungen sind verbindlich und nicht stornierbar, jedoch zahlen Sie bei uns KEINE Druck- bzw. Bearbeitungsgebühr. Bei vielen Veranstaltungen erhalten Mitglieder ermäßigte Karten. Veranstaltungen (Termine und Preise) erfahren Sie entweder auf unserer Homepage oder in einem unserer Infozentren.

Infos und Bestellungen

In den Infozentren der youunion:

- 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11
- 1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Mo, Mi, Do von 8.00–16.00 Uhr, Di von 8.00–17.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr

Schulferien: Mo bis Do 8.00–16.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr

Tel.: (01) 313 16 DW 83720 bis 83724 und 83728

oder per E-Mail unter Angabe Ihrer Mitglieds- und Telefonnummer an

infocenter@youunion.at

Das aktuelle Theaterprogramm finden Sie auf unserer Homepage

www.youunion.at



ZUSAMMENHALT IST UNSERE STÄRKE

Wir sorgen täglich für den Zusammenhalt in unserem Land.

Über 200 verschiedene Berufsgruppen arbeiten für die Menschen in Österreich.

Und verdienen dafür auch eine starke Interessenvertretung auf ihrer Seite.

Mehr Infos unter younion.at oder +43 1 313 16/8300

younion
Die Daseinsgewerkschaft

younited 022031734

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder
richtige Anschrift mit

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank